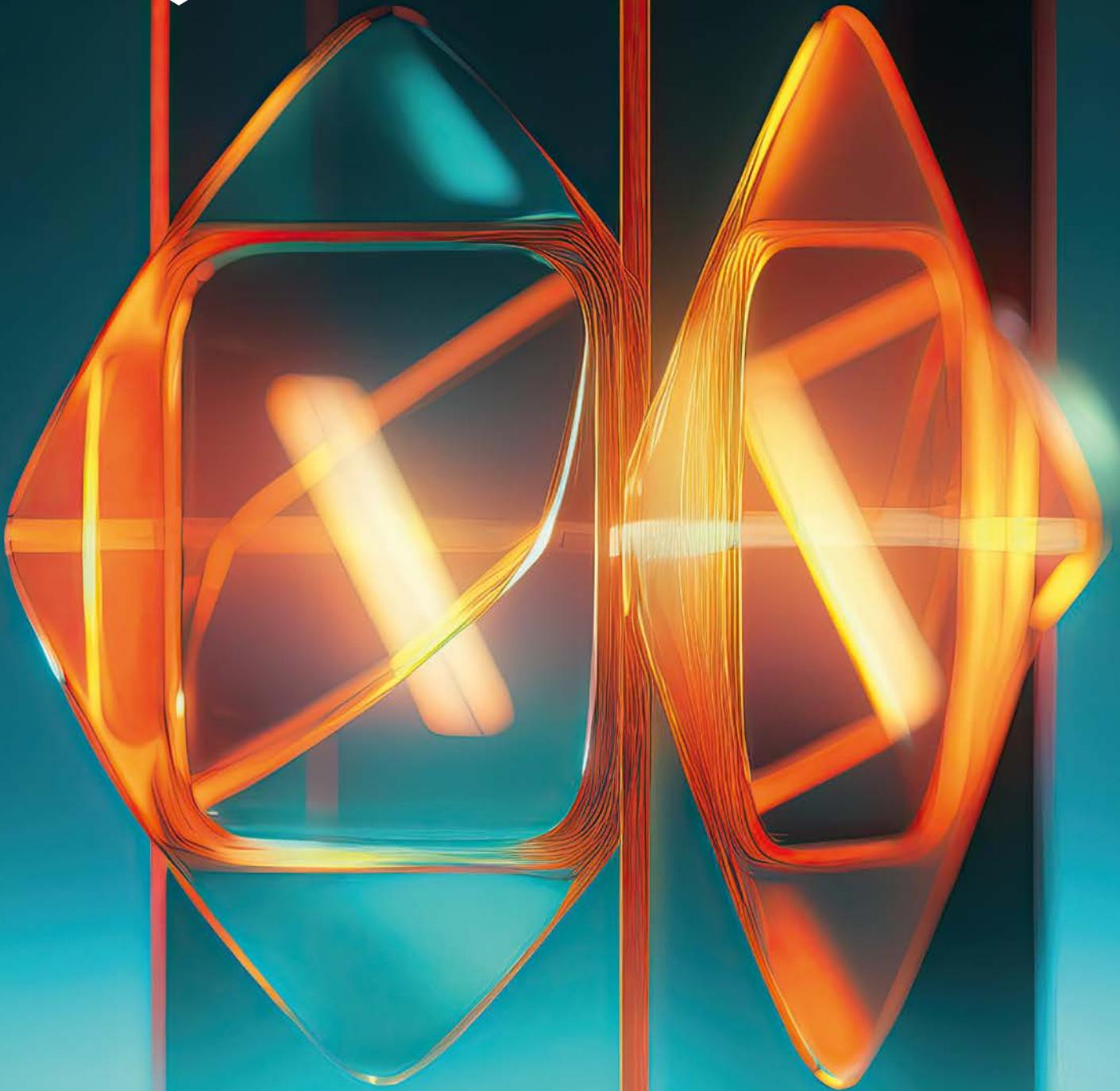




# grimme



# 2025

Grimme Online Award

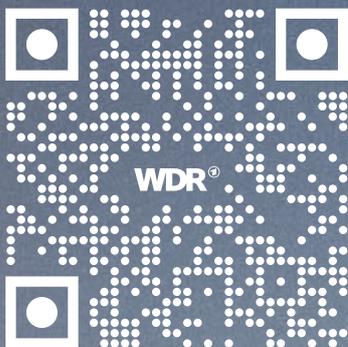
gefördert durch den  
Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten,  
Internationales sowie Medien  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
und Chef der Staatskanzlei



**WDR** 

**PREISVERDÄCHTIG!  
JETZT MIT DER  
MAUS DIE WELT  
DER KÜNSTLICHEN  
INTELLIGENZ  
ERKUNDEN.**

WDR Maus KI



Wir sind deins.  
**ARD** 



## Grimme Online Award

- 03 Editorial**  
Çiğdem Uzunoğlu
- 04 Grenzziehungen digitaler Souveränität**  
Harald Gapski
- 08 Wer gestaltet unsere Öffentlichkeit?**  
Yvette Gerner
- 10 Digitale Souveränität und Demokratie**  
Interview mit Jonas Fegert
- 12 Digitale Souveränität und Künstliche Intelligenz**  
Deborah Schnabel
- 14 Herausforderungen für die Zivilgesellschaft**  
Markus Beckedahl
- 16 25 Jahre Grimme Online Award**  
Friedrich Hagedorn und Vera Lisakowski

### PREISTRÄGER Grimme Online Award

- 22 Bericht aus der Jury**  
Nora Frerichmann
- 24 Vorstellung der Jury**  
  
**Kategorie Information**  
26 Parlamentsrevue  
  
**Kategorie Wissen und Bildung**  
28 Barrierebrecher  
30 Gynaekollege  
32 Know & Grow  
  
**Kategorie Kultur und Unterhaltung**  
34 Herbst '89 – Auf den Straßen von Leipzig  
36 Little Monsters  
  
**Kategorie Spezial**  
38 Femizide stoppen!  
40 Mastodon stellvertretend für das Fediverse

### NOMINIERUNGEN Grimme Online Award

- 42 Bericht aus der Nominierungskommission**  
Matthias Leitner
- 44 Vorstellung der Nominierungskommission**
- 46 Information**
- 49 Wissen und Bildung**
- 53 Kultur und Unterhaltung**
- 54 Spezial**

### PREISTRÄGER Sonderpreis Künstliche Intelligenz

- 57 Vorstellung der Jury**  
  
**PREISTRÄGER**  
58 Eternal You

### 60 NOMINIERUNGEN Sonderpreis

- 61 Moderation Preisverleihung**
- 62 Förderer, Partner, Sponsoren**
- 64 Impressum**

# 2025



Grimme  
Institut

**GRATULATION ZUM**

**GRIMME**

**ONLINE AWARD**

**2025**

**Film und Medien  
Stiftung NRW**

# EDITORIAL

Çiğdem Uzunoğlu  
Direktorin Grimme-Institut



## EIN VIERTELJAHRHUNDERT GRIMME ONLINE AWARD – QUALITÄT IM DIGITALEN RAUM

Vor 25 Jahren wurde der Grimme Online Award zum ersten Mal verliehen. Seitdem würdigt er Jahr für Jahr herausragende Online-Angebote, innovative Formate und die Menschen, die mit Leidenschaft, Kreativität und publizistischem Anspruch den digitalen Raum bereichern – oft als Maßstab für Qualität und Innovation.

Der Grimme Online Award ist heute weit mehr als eine Auszeichnung. Er ist eine Plattform, die zeigt, wie digitale Medien verantwortungsvoll, vielfältig und inspirierend gestaltet werden können: von mutigen journalistischen Projekten über kreative Blogs und Social-Media-Formate bis hin zu engagierten Community-Initiativen – und manchmal auch einem simplen, aber wirkungsvollen Hashtag. Immer steht dabei die „gute“ Seite des Netzes im Fokus: Angebote, die informieren, zum Nachdenken anregen und Menschen verbinden.

Gerade in einer Zeit, in der Digitalisierung und Künstliche Intelligenz unseren Alltag in rasantem Tempo verändern, ist „digitale Souveränität“ zu einem entscheidenden Schlüsselbegriff geworden. Sie steht für das selbstbestimmte, informierte Handeln im digitalen Raum – für Transparenz, für den Schutz von Daten und Rechten, und für die Fähigkeit, digitale Technologien bewusst zu gestalten. Genau diese Haltung prägt seit jeher die Preisträger\*innen des Grimme

Online Award: Sie schaffen Räume, die Orientierung geben, kritische Debatten fördern und Nutzer\*innen befähigen, Entscheidungen auf einer fundierten Basis zu treffen.

Uns allen muss klar sein: Nur wenn wir unsere digitale Souveränität bewahren und stärken, können wir die Chancen der Digitalisierung verantwortungsvoll nutzen und gleichzeitig unsere Grundrechte schützen. Aus diesem Grunde steht für die Publikation zum 25-jährigen Jubiläum das Thema „digitale Souveränität“ im Mittelpunkt. Die Auszeichnung von Angeboten, die diese Souveränität stärken, indem sie Transparenz schaffen und verantwortungsvollen Journalismus im Netz unterstützen, ist das, was den Grimme Online Award ausmacht.

Mein Dank gilt allen Preisträger\*innen und Nominierten dieses besonderen Jubiläumsjahres – und ebenso den Autor\*innen dieser Publikation. Sie alle tragen zu einer vielfältigen, offenen und souveränen Medienkultur bei. Ein ebenso herzlicher Dank geht an das Team des Grimme-Instituts, an Partner, Förderer\*innen und Unterstützer\*innen, die diese Auszeichnung seit einem Vierteljahrhundert möglich machen.

Der Grimme Online Award bleibt damit ein Leuchtturm im digitalen Raum – für Qualität, für Vielfalt und für das Vertrauen in die Kraft guter Inhalte.

Ihre

# GRENZZIEHUNGEN DIGITALER SOUVERÄNITÄT

Harald Gapski

Seit 2008 fahren Autos mit Kameras und Antennen durch Europa und erfassen die Welt. Grenzte sich noch Ende 2022 das deutsche Staatsgebiet auf Google Streetview durch seine nicht befahrenen Routen scharf von seinen europäischen Nachbarländern ab, ist heute diese territoriale Unterscheidung auf der interaktiven Karte verschwunden. Noch verbleibende hellgrüne Flecken markieren Restnatur ohne Verkehrswege für die automobile Datafizierung. Mit ihrer Auflösung durch den Einsatz kamerabestückter Fahrräder oder Rucksäcke ist in Kürze zu rechnen.

Die Karte kann als Symbol und Ausdruck für Kontrolle und Hoheitsgewalt über ein Territorium verstanden werden, bei der das nezeitliche, staatstheoretische Konzept der Souveränität nachklingt. Sie repräsentiert ein Regulierungsfeld, auf dem Streitigkeiten der Erfassung und Nutzung von Daten nach deutschem und europäischem Recht

ausgetragen wurden. Zwischen Privatheitsanspruch, Persönlichkeitsrecht und Panoramafreiheit stellen sich Fragen nach dem Wer, Was und Wie der mobil gesammelten fotografischen und netzwerktechnischen Daten. Die Frage nach dem Warum führt zu den disruptiven Geschäftsmodellen global operierender Tech-Konzerne. Ein Hineinzoomen auf Straßenebene mit den verwischten, also regulierten Passantenfotos, bildet die Ebene individueller Handlungsfähigkeit und datenschutzrechtlicher Einspruchsmöglichkeit ab.

All diese Aspekte können mit dem Begriff der digitalen Souveränität in Verbindung gebracht werden, wodurch diesem Komplexbegriff eine große Unschärfe bei gleichzeitig hoher digitalpolitischer Flexibilität sowie eine gewisse Marketingtauglichkeit attestiert wird. Es geht um Grenzen, Macht, Autonomie und Kontrolle über das Digitale, wie auch um Selbstbestimmung, Freiheit und Teilhabe in der Digitalität.



Dezember 2022



Juli 2025



Dr. Harald Gapski arbeitet im „Diskurs Wissenschaft“ des Grimme-Instituts und setzt sich als Kommunikationswissenschaftler mit Phänomenen der Digitalität auseinander, um Schnittstellen für die kritische Medienbildung und die Wissenskommunikation zu entwickeln.

Eine scharfe Grenze zwischen der virtuellen und der nicht-virtuellen Welt zog bereits der Bürgerrechtler John Perry Barlow, der 1996 zum Weltwirtschaftsforum in Davos die „Unabhängigkeitserklärung des Cyberspace“ verkündete. „You have no sovereignty where we gather“, rief er damals den Regierungsvertretern der Industrieländer zu. Staatliche Souveränität galt als unerwünschte Begrenzung des neuen virtuellen Möglichkeitsraums. Nach und nach verschwand die große Utopie von einer anderen, freieren Welt des Cyberspace unter den Bedingungen totaler Kommerzialisierung und globaler Überwachung, dessen Ausmaß insbesondere von Edward Snowden im Jahr 2013 aufgedeckt wurde. Längst ist die virtuelle Welt, wie zuvor das physische Territorium mit seinen Ressourcen zum Objekt globaler geopolitischer Machtkämpfe geworden.

Vorreiter in der Begriffsauslegung digitaler Souveränität war die chinesische Regierung und wenig später auch die russische, indem sie die staatsautoritäre Kontrolle über digitale Infrastrukturen und Märkte sowie über die Datenflüsse innerhalb der eigenen Bevölkerung durchsetzten. Damit positionierte sich digitale Souveränität als Territorial- und Hegemonialbegriff gegen die Ideen der grenzenlosen Vernetzung in einer globalen Informationsgesellschaft. Die Vernetzung wurde als bedrohliche Entgrenzung erfahren und mit Abgrenzung beantwortet. Seit den 2010er Jahren setzen die EU und die Regierungen der europäischen Industrieländer auf das politische Leitmotiv der digitalen Souve-

ränität mit einem wertorientierten, offenen und dezentralisierten Ansatz. Ziel der EU ist es, ihre technologische, wirtschaftliche, sicherheitspolitische und normative Unabhängigkeit im digitalen Zeitalter zu bewahren. Projekte wie Gaia-X oder EuroStack verfolgen industriepolitische Ziele zur Stärkung digitaler Souveränität, indem sie beispielsweise den Standort von Cloudservern an europäische Sicherheits- und Regelungsrahmen binden. Welche Wirkmächtigkeit aber können der Brussels Effect – also jene weltweit ausstrahlende Wirkung europäischer Regulierung – und der menschenzentrierte KI-Ansatz angesichts bestehender globaler Marktmachtverhältnisse entfalten? Europäische Länder importieren über 80 % ihrer digitalen Technologien, während rund 70 % der grundlegenden KI-Modelle in den USA und 15 % in China entwickelt wurden.

Etwa acht Jahre nach Beginn der eingangs gezeigten Kartografierung von Google trat die europäische Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) in Kraft. In der gleichen Zeit kamen Begriffe wie „digitaler Kontrollverlust“ und „digitale Resignation“ trotz des einklagbaren Rechts auf informationelle Selbstbestimmung in den Diskurs. Immer deutlicher zeichneten sich die Grenzen individueller digitaler Selbstverteidigung gegen Big Data, den „Weapons of Math Destruction“ (O’Neil), ab. Privatheit im Digitalen wurde zum gelebten Alltagsparadox. Die erfolgreiche Durchsetzung des Rechts und seine Anpassung an die neuen technologischen Kontexte sind zur demokratiepolitischen Daueraufgabe geworden.

Heute steht das Kartenbild auch für Entgrenzungen und eine sich wandelnde Kultur der Digitalität. Es symbolisiert die nicht mehr aufzulösende Durchdringung von digitaler und analoger Welt in einem postdigitalen und soziotechnischen Ökosystem der Kommunikation. Die Anerkennung wechselseitiger Abhängigkeiten und die Verwobenheit des Einzelnen in ihnen sprechen für relationale, hybride und zu hinterfragende Be- und Grenzziehungen anstelle von zentralisierenden Machtpositionierungen und scharfen Trennungen.

Insgesamt präsentiert sich digitale Souveränität als ein Begriffskonzept zwischen Magie und Machbarkeit. Als unscharfe normative Zielvorstellung ist es in vielen, zum Teil parallelen Diskursen eingeschrieben: in sicherheits- und wirtschaftspolitischen Positionen auf staatlicher und europäischer Ebene, in Forderungen von zivilgesellschaftlichen Akteuren für Open-Source und offene Standards und gegen die Überwachung und Macht der Big Tech Konzerne, um eine digital-souveräne gemeinwohlorientierte und nachhaltige Gesellschaft zu gestalten, bis hin zu Bildungsprogrammen zur Förderung von individueller Ermächtigung und Selbstbestimmung in der digitalen Welt. Auch die Antworten auf die Frage nach dem zentralen Akteur der digitalen Souveränität weisen eine große Spannweite auf: Staatenverbünde, Einzelstaaten, Regionen, Unternehmen, Institutionen, Gruppen und Einzelpersonen – sie alle sollen souverän werden, bleiben und agieren.

Mit Blick auf den Einzelnen teilt der Begriff der digitalen Souveränität im deutschsprachigen Diskurs das Schicksal mit dem in die Jahre gekommenen Begriff der „Medienkompetenz“, der ebenfalls zwischen Ermächtigung und Überforderung eingespannt ist. Während dieser einst wegen seiner individuellen und vermeintlich instrumentellen Verkürzung und damit einhergehenden strategischen Kurzsichtigkeit gescholten wurde, verspricht digitale Souveränität die Breite der Akteurslandschaft und die gesellschaftlich-regulativen Rahmenbedingungen von Vornherein mitzubedenken.

Was wäre mit der Weiterführung des schillernden und strittigen Begriffs digitale Souveränität und seines hegemonialen Bedeutungserbes gewonnen? Nutzt man die Vielfalt der Akteure für eine vergrößerte Gestaltungsreichweite, verschiebt seinen Bezug von Zentralisierung zu Relationierung, fokussiert auf gemeinwohl- und teilhabeorientierte Ziele und stärkt die Souveränität des Einzelnen durch Bildung, so fungiert er als eine strukturelle Voraussetzung für die demokratisch-liberale Gesellschaft und bietet einen diskursiven Hebel im Projekt der digitalen Aufklärung.

[www.grimme-diskurs.de/podcast](http://www.grimme-diskurs.de/podcast)

# LÄUFT



Der Fachdienst **epd medien** und das **Grimme-Institut** produzieren den gemeinsamen **Podcast „LÄUFT“**. Die Programmschau nimmt in Seh- und Hör-tipps aktuelle Fernseh-, Radio- und Streaming-Produktionen, Podcasts und besondere Webangebote in den Blick. Daneben sind Preisentscheidungen und weiterführende medienpolitische Debatten Thema bei „LÄUFT“, also auch die „Programme“ und Programmatiken der Medienpolitik. In Gesprächen mit Kolleginnen und Experten untersuchen epd medien und Grimme-Institut zudem die Rahmenbedingungen, unter denen Qualität entstehen kann.

Regelmäßig **zweimal pro Monat**, mit einer Länge von 20 bis 25 Minuten pro Folge, richtet sich „LÄUFT“ an Menschen, die sich für Medien und ihre Inhalte interessieren und zugleich einen **vertiefenden Blick in die Branche** schätzen. Host ist der Journalist und Podcaster **Alexander Matzkeit**, der für epd medien schreibt. Gelegentlich moderieren und produzieren auch **Mitarbeiter\*innen des Grimme-Instituts**. Verbreitet wird der Podcast über große Audio-Streamingdienste wie Spotify und Deezer, aber auch über die Grimme-Website und bei epd medien.



## DIE PROGRAMMSCHAU VON

**epd medien**



**Grimme  
Institut**

# DIGITALE SOUVERÄNITÄT – WER GESTALTET UNSERE ÖFFENTLICHKEIT?

Yvette Gerner

Falsch- und Desinformation zählen laut aktuellem Risikobericht des Weltwirtschaftsforums zu den größten Bedrohungen unserer Zeit. Sie untergraben das Vertrauen in Institutionen, fördern gesellschaftliche Polarisierung und beeinflussen demokratische Prozesse. Mit Blick auf diese Gefahren dürfen wir die digitale Welt nicht den Lautesten, Reichweitenstärksten oder den Geschäftsinteressen Einzelner überlassen. Die Frage, wer unsere digitale Öffentlichkeit gestaltet, ist heute eine gesellschaftliche und zutiefst demokratische Frage.

## Souveränität beginnt bei der Infrastruktur

Solange Medien – auch öffentlich-rechtliche – auf ausländische Infrastrukturen setzen müssen, geraten Unabhängigkeit und Innovation in ein kritisches Spannungsfeld. Darum braucht es neue europäische Strategien, die offene, transparente und öffentlich verantwortete Plattformräume fördern, Anbieter diversifizieren und in eigene europäische Technologien investieren. Es gilt gleichzeitig, unsere eigenen Inhalte-Plattformen im Audio- und Videobereich stärker nutzerorientiert auszubauen, Kooperationen mit nationalen und europäischen Qualitätsmedien zu stärken und technologische Grundstrukturen so weiterzuentwickeln, dass Partner andocken können. Gleichzeitig geht es um grundsätzliche Fragen digitaler Arbeitsstrukturen – in Verwaltung und Industrie, im Berufsleben und in der Freizeit, insbesondere beim Einsatz von KI und bei der sicheren Datenspeicherung.

Globale Tech-Konzerne wie Alphabet, Meta oder ByteDance dominieren heute die Infrastrukturen unserer täglichen Kommunikation. Ihre Weltbilder prägen das Training von KI-Systemen. Ihr Kompass zeigt nicht in Richtung Demokratie, sie orientieren sich an Big Data und Rendite. Auf den globalen Plattformen entscheiden Algorithmen über Sichtbarkeit – und Unsichtbarkeit. Sie begünstigen Desinformation und Polarisierung, weil sie Emotion und Empörung als Treiber für Aufmerksamkeit und Klickzahlen systematisch verstärken. Ganz ohne demokratischen Kompass sollte auch die Plattformwelt nicht funktionieren.

Fakten und sorgfältig recherchierte Hintergründe bilden die Grundlage einer informierten Gesellschaft – und damit die Basis für gemeinwohlorientierte Entscheidungen. Wenn Emotionen als Haupttreiber bewusst dominieren, öffnet das Türen für populistische Beeinflussung. Deepfakes und Hasskampagnen sind längst Teil unseres digitalen Alltags. Die Verantwortung, sie zu erkennen, zu melden und zu bekämpfen, darf nicht von Tech-Unternehmen auf die Nutzerinnen und Nutzer abgewälzt werden.

## Gemeinwohlorientierte Räume im Digitalen

„Digitale Souveränität ist die Voraussetzung für die Fähigkeit moderner Demokratien, selbstbestimmt über die Regeln unseres digitalen Zusammenlebens zu entscheiden“, betont Karsten Wildberger, Bundesdigitalminister. Dazu braucht es eine konsequen-



Dr. Yvette Gerner studierte Politikwissenschaft, Germanistik und Slawistik. Auf ein Volontariat beim ZDF folgten diverse Stationen in dem Sender – zuletzt als Chefin vom Dienst der Chefredaktion. Seit 2019 ist sie Intendantin von Radio Bremen, 2023 wurde sie für eine zweite Amtszeit wiedergewählt.

tere medienpolitische Regulierung globaler Plattformen. Denn diese sind keine gemeinwohlorientierten Akteure, sondern setzen kommerzielle Logik über gesellschaftliche Verantwortung. Monopol statt Gemeinwohl – das Geschäftsmodell widerspricht einer offenen Gesellschaft.

In einem ersten Schritt müssen entsprechend Wettbewerbsverzerrungen korrigiert werden. In einem zweiten Schritt gilt es, nationale, europäische gemeinwohlorientierte Alternativen zu stärken. Öffentlich-rechtliche und andere Qualitätsmedien müssen zu Innovationsmotoren werden, die digitale Schutzräume schaffen: durch unabhängigen Journalismus, transparente Quellen, faktenbasierte Berichterstattung und aktive Beteiligung der Nutzerinnen und Nutzer.

Damit digitale Öffentlichkeit vielfältig und verlässlich bleibt, braucht es klare ethische Leitlinien, besonders beim Einsatz von KI, und die Öffnung digitaler Angebote für Partnerschaften zwischen Qualitätsmedien. Der Public Spaces Incubator ist eine solche Partnerschaft: ABC Australia, CBC/Radio (Kanada), RTBF (Belgien), SRG und SSR (Schweiz), ARD und ZDF arbeiten mit dem US-Unternehmen New\_Public an neuen Formen der Online-Debatte. Gemeinsam erproben wir Foren, in denen Hater und Trolle weniger Sichtbarkeit erhalten als in klassischen Kommentarspalten. Warum nicht einmal versuchen, Meinungen nicht nur binär zu werten, sondern in Skalen und Graustufen abzubilden? Das tut der Public Spaces Incubator – und öffnet

so Räume für differenzierte Diskussion statt Daumen hoch oder runter.

### **Souveränität braucht Bildung und Engagement in den Regionen**

Als ARD und bei Radio Bremen setzen wir in den Regionen auf Kooperationen mit gemeinwohlorientierten Akteuren, auf qualitativ hochwertige Berichterstattung, vielfältige Dialogformate und Angebote zur Medienkompetenz. Digitale Angebote sind wichtig – doch echte Begegnung bleibt unersetzlich. Wir haben als ARD die Chance, unsere regionale Präsenz für Austausch und Debatte vor Ort zu nutzen.

Denn Souveränität heißt, informiert entscheiden zu können. Dafür ist Medienbildung eine Schlüsselkompetenz – sie beginnt im direkten Umfeld: Wer Debatten und Desinformation einordnen kann, ist weniger manipulierbar und gestaltet dann auch digitale Öffentlichkeit aktiv mit. Vertrauen entsteht nicht durch Klickzahlen, sondern durch Relevanz, Transparenz und Dialog.

### **Digitale Öffentlichkeit schützen**

In einer Zeit, in der sich die Fundamente unserer digitalen Öffentlichkeit verschieben, ist entscheidend, wer die Spielregeln bestimmt – und dass wir respektvolle Debatten ermöglichen. Digitale Souveränität ist kein Selbstzweck, sondern Grundvoraussetzung für Demokratie, Diskurs, Meinungsvielfalt und gesellschaftliche Resilienz.



## Herausforderungen, Mut und Lösungen

# DIGITALE SOUVERÄNITÄT UND DEMOKRATIE

Interview mit Jonas Fegert

Dr. Jonas Fegert leitet das House of Participation am FZI Forschungszentrum Informatik und ist Senior Expert für „Digital Democracy & Participation“. Er promovierte in Wirtschaftsinformatik am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) mit einem Forschungsaufenthalt an der University of Southern California, zuvor studierte er Politikwissenschaft, Governance und Public Policy. Seit 2019 am FZI, verantwortet er Projekte zu gesellschaftlicher Polarisierung, Desinformationsbekämpfung, digitaler Bürgerbeteiligung. Zuvor war er im Deutschen Bundestag tätig und am Aufbau des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks beteiligt.

### Digitale Souveränität ist in aller Munde. Was verstehen Sie unter diesem Begriff und warum brauchen wir digitale Souveränität?

Digitale Souveränität bedeutet für mich, sich bewusst zu machen, wo Abhängigkeiten in Hard- und Software bestehen – und genau zu prüfen, in welchen Bereichen wir uns diese leisten können und wo wir gezielt mehr Unabhängigkeit benötigen. In meiner Arbeit am House of Participation des FZI Forschungszentrums Informatik liegt der Fokus insbesondere auf Online Social Networks und (generativer) KI – und auf den Plattformbetreibern, die hinter diesen Technologien stehen. Dabei geht es um zentrale Fragen: Welche Auswirkungen haben die Mechanismen dieser Plattformen auf unser gesellschaftliches Zusammenleben, auf unsere demokratische Kultur und auf staatliche Handlungsfähigkeit? Und welche dieser Auswirkungen halten wir als Gesellschaft für tragbar und welche auch nicht? Digitale Souveränität heißt für mich deshalb nicht nur Kontrolle über Technologien, sondern auch die Fähigkeit, Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass digitale Infrastrukturen unsere demokratischen Werte stützen, anstatt sie zu gefährden.

### Was sind derzeit die größten Herausforderungen?

Im Bereich der digitalen Souveränität sind sie vielfältig. Ein Teil liegt klar im Feld der Cybersicherheit: Unternehmen, staatliche Institutionen, zivilgesellschaftliche Organisationen und Individuen müssen wirksam vor Hacker-

angriffen und digitalen Sabotageakten geschützt werden.

Mich beschäftigt jedoch besonders ein anderer Bereich: Foreign Information Manipulation and Interference (FIMI) – also die gezielte Beeinflussung von Informationsräumen durch ausländische Akteure. Die zentrale Frage ist, wie wir uns als Gesellschaft vor dieser Einflussnahme schützen können. Wir dürfen uns hier nichts vormachen: Wir erleben eine Form hybrider Kriegsführung, etwa von russischer Seite, die nicht nur Teil des Krieges gegen die Ukraine ist, sondern auch darauf abzielt, mit falschen Erzählungen über demokratische Politiker:innen, Parteien und zivilgesellschaftliche Organisationen und Medien Skepsis und Spaltung zu erzeugen. Ziel ist es, Vertrauen in demokratische Institutionen zu untergraben. Denn wenn nicht mehr unterschieden werden kann, was wahr und was falsch ist, wird die Grundlage für informierte Entscheidungen erodiert – und damit das Fundament unserer Demokratie geschwächt.

### Welche Rolle spielen Medien bei der Sicherung der digitalen Souveränität?

Medien spielen meines Erachtens für den Aufbau einer kritischen Urteilskraft eine Schlüsselrolle. Das Konzept des democratic backsliding, wie es Levitsky und Ziblatt beschreiben, nennt Angriffe auf die freien Medien als eines der zentralen Anzeichen für autoritäre Tendenzen. Ein digital souveräner Staat braucht deshalb nicht nur Online Social Networks, sondern auch eine freie, unabhängige und

vielfältige Medienlandschaft, deren Legitimität nicht ständig infrage gestellt wird. In besonders zugespitzter Form sehen wir derzeit in Deutschland und auch anderenorts rechts-extreme Kampagnen gegen öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten, die genau diese Legitimität angreifen. Aber wir dürfen uns nicht täuschen: Solche Angriffe betreffen nicht nur die Öffentlichen, wie wir es aktuell in den USA beobachten können. Medien, die unabhängig arbeiten können, investigativ recherchieren und Fakten checken, sind daher ein zentraler Pfeiler der digitalen Souveränität und Demokratie – und damit eine Verteidigungslinie gegen Formen von democratic backsliding.

### Welche Verantwortung tragen Medienhäuser und Journalist:innen und welche konkreten Schritte würden Sie sich von ihnen wünschen, um digitale Souveränität zu stärken?

Ich sehe, dass sich hier gerade viel bewegt – und dennoch gibt es einige Punkte, die ich mir von Medienhäusern und Journalist:innen wünsche. Ein Blick in die USA zeigt, wie Häuser wie die New York Times erfolgreich eigene digitale Angebote entwickeln und sich damit aus der Abhängigkeit von großen Plattformprovidern lösen können. Gleichzeitig erleben wir, dass sich Medienhäuser in neue Abhängigkeiten von großen KI-Unternehmen begeben, wo es bislang schwer absehbar scheint, welche neuen Abhängigkeiten daraus folgen.

Was mir Mut macht, ist die starke Szene im deutschen Datenjournalismus, etwa Christina Elmer und Hendrik Lehmann, die mit innovativen Ansätzen und visuell ansprechenden Aufbereitungsformen Journalismus für ein breiteres Publikum erlebbarer macht. Was mir hingegen oft in Deutschland fehlt, ist ein kritischer Tech-Journalismus, der Funktionsweisen und Machtstrukturen im Digitalen hinterfragt und aufzeigt. Es geht darum, zu verstehen, wie digitale Geschäftsmodelle funktionieren und welche Auswirkungen ihre Plattformmechanismen haben. Ein Beispiel: Nach der Übernahme von Twitter durch Elon Musk wurde viel über den Wegfall des blauen Verifizierungsbuttons berichtet. Weniger beleuchtet wurde jedoch, wie sich die verän-

derten Ranking-Algorithmen auf die Diskursqualität auswirkten. Solche Entwicklungen haben ganz konkrete gesellschaftliche Folgen und ich wünsche mir mehr Berichterstattung, die genau hier ansetzt – gerne auch in Kooperation mit Forschenden.

### Welche Impulse kann die Wissenschaft zur Sicherung der digitalen Demokratie geben?

Ich komme ursprünglich aus der Politikwissenschaft und habe am Karlsruher Institut für Technologie in der Wirtschaftsinformatik promoviert, wo ich heute eine Forschungsgruppe leite. Meine Arbeit verstehe ich als Brücke zwischen diesen beiden Forschungswelten. Wir beschäftigen uns damit, wie Demokratien im Digitalen resilienter aufgestellt werden können: Welche Plattformmechanismen und -effekte schaden ihnen – und welche Maßnahmen können wir proaktiv entwickeln, um dem entgegenzuwirken? Ein wichtiger Teil ist auch die Frage, wie sich Data Science Methoden, die in der Wirtschaft oft etabliert sind, nutzen lassen, um gesellschaftliche Polarisierungstendenzen zu messen. Wir verknüpfen beispielsweise repräsentative Paneldaten mit Nachrichtenergebnissen, um zu untersuchen, wie sich bestimmte News-Events auf die gesellschaftliche Lage auswirken.

Darüber hinaus entwickeln wir am FZI auch konkrete Anwendungen: In einem vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) geförderten Projekt haben wir eine erklärbare KI gebaut, die Desinformation anhand von Stilmerkmalen und psychologischen Mustern erkennt und Nutzende transparent darüber informiert, warum es sich möglicherweise um Desinformation handelt. In einem EU-Projekt (TWON) bauen wir digitale Zwillinge von Online Social Networks, um zu simulieren, wie Änderungen an Plattformmechanismen die Debatte beeinflussen.

Diese Arbeit empfinde ich als sehr erfüllend – nicht nur Probleme zu benennen, sondern in Zusammenarbeit mit Zivilgesellschaft und Unternehmen auch konkrete Lösungen zu entwerfen, die die Stabilität unserer Demokratie stärken.

# DIGITALE SOUVERÄNITÄT UND KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Deborah Schnabel

**F**ast alle von uns haben ein Gefühl dafür, dass digitale Technologien unsere Welt tiefgreifend verändern. Besonders deutlich wird das bei Künstlicher Intelligenz – einem System, das sich nicht linear, sondern exponentiell entwickelt. Viele spüren ihren Einfluss, ohne verstehen zu können, wie dieser überhaupt zustande kommt. Die einen blicken angsterfüllt in eine entmenslichte Zukunft, die anderen hoffen auf Erleichterung im Alltag – und wieder andere sehen nicht weniger als eine Revolution. Oder wie Stephen Hawking es formulierte: „KI ist wahrscheinlich das Beste oder das Schlimmste, was der Menschheit passieren kann.“

Klar ist: Die KI-Transformation schreitet in Hochgeschwindigkeit voran – während viele von uns noch an analogen Selbstverständlichkeiten festhalten. Genau darin liegt eine Schiefelage: Wer digitale Systeme nicht versteht, kann sie auch nicht hinterfragen. Wer von ihrer Komplexität überfordert ist, wird leicht zum Objekt, nicht zum Subjekt des digitalen Wandels. Und doch beginnt hier der entscheidende Schritt: Digitale Souveränität heißt, sich dieser Entwicklung nicht ausgeliefert zu fühlen, sondern sich als Akteur\*in darin zu begreifen.

Denn so sehr KI-Systeme heute als Black Boxes erscheinen – sie sind keine Naturgewalten. Sie beruhen auf menschlichem Handeln, auf Entscheidungen, auf Daten, die wir selbst generieren – und auf unbewussten Vorurteilen. Was wir für technologisch objektiv halten, ist oft nur der in Code gegossene gesellschaft-

liche Mainstream. Und dieser Mainstream ist geprägt von Ausschlüssen, Machtverhältnissen, historischem Unrecht. Eine Künstliche Intelligenz, die Diskriminierung reproduziert, tut das nicht „aus Versehen“, sondern weil sie aus Daten lernt, die in einer diskriminierenden Realität entstanden sind. Und weil ihr im Zweifel niemand widerspricht.

Genau deshalb ist digitale Souveränität kein rein technisches Konzept. Es ist eine politische, ethische und zutiefst demokratische Frage. Wer wird gehört, wenn Algorithmen gesellschaftliche Relevanz bewerten? Welche Perspektiven fehlen in den Trainingsdaten, die das Verhalten von KI-Systemen bestimmen? Und wie können wir verhindern, dass der digitale Raum zum Resonanzraum antidemokratischer Ideologien wird? Wenn ein mächtiger Akteur wie Elon Musk seiner eigenen KI Grok „Nachsitzen“ verordnet, weil sie seiner rechtsradikalen Agenda widerspricht, und diese nach dem Update rassistische Verschwörungstheorien zum „White Genocide“ ausspuckt, zeigt das auf drastische Weise, wie sehr digitale Systeme auch zur Durchsetzung ideologischer Machtinteressen instrumentalisiert werden können. Es zeigt aber auch, wie gefährlich es ist, digitale Souveränität allein Tech-Milliardären und Konzernlogiken zu überlassen.

Gerade bei KI-generierten Inhalten auf Social-Media-Plattformen wie TikTok zeigen sich diese Fragen besonders deutlich. Hier wird sichtbar, wie sehr digitale Technologien nicht nur Spiegel, sondern auch Ver-



Dr. Deborah Schnabel ist Direktorin der Bildungsstätte Anne Frank und promovierte in Psychologie.

stärker gesellschaftlicher Prozesse sind. Hier entstehen neue Formen von Geschichtsrevisionismus, antisemitischer Propaganda, rassistischen Bildwelten, oft in ästhetisch attraktiver, scheinbar harmloser Verpackung – und wie am Fließband generiert von KI, vom Storyboard bis zum Voiceover. Wer digitale Souveränität ernst meint, muss deshalb auch das Spannungsfeld zwischen Freiheit und Verantwortung, zwischen Sichtbarkeit und Regulierung neu verhandeln.

Ein souveräner Umgang mit digitalen Technologien heißt nicht, alles zu wissen oder zu durchdringen. Aber er heißt: zu wissen, was man nicht weiß – und wo Macht liegt. Es geht darum, nicht den Mythos der neutralen Maschine zu glauben, sondern sich der politischen Dimension von Technik bewusst zu sein. KI ist eine politische Technologie – Produkt, Werkzeug und Projektionsfläche politischer Ideen. Es geht darum, sich nicht von techno-utopischen Heilsversprechen oder von techno-dystopischen Ängsten lähmen zu lassen, sondern eine widerständige, kritische, demokratische Haltung zu entwickeln. Auch ohne Programmierkenntnisse können wir Fragen stellen, Ansprüche formulieren, Räume einfordern.

Menschliche Akteur\*innen müssen kritisch und reflektiert mit Technologie umgehen – und Technologien müssen so gestaltet werden, dass sie Vielfalt anerkennen und soziale Gerechtigkeit ermöglichen. Dazu braucht es neue Rollenbilder: Menschen, die KI trainieren, müssen die Maschinen aus ihrer Kom-

fortzone holen, sie mit Ambivalenz und Widersprüchen konfrontieren – und sich selbst zugleich permanent hinterfragen. Auch KIs müssen lernen, ihre eigene Logik zu reflektieren. Artificial Intelligence braucht Artificial Sensitivity.

Diese Haltung kann nicht an Einzelne delegiert werden. Es braucht strukturelle Voraussetzungen: eine starke Zivilgesellschaft, die als Korrektiv wirkt. Penible Kontrolle des neuen Meinungs- und Wissensmonopols, das die KI-Konzerne gerade aufbauen. Politische Bildung, die digitale Realitäten thematisiert. Und eine demokratische Kultur, die den digitalen Raum nicht als Problem sieht, sondern ihn aktiv gestaltet. Denn gerade dort, wo junge Menschen Informationen beziehen, sich austauschen, politische Haltungen entwickeln, entscheidet sich, wie widerstandsfähig unsere Gesellschaft gegen Desinformation, Hassrede und digitale Radikalisierung ist.

Die gute Nachricht: Digitale Souveränität ist erlernbar. Sie beginnt mit dem Bewusstsein, dass unser Handeln zählt. Dass auch „Nicht-Techies“ einen humanistischen Anspruch an digitale Systeme stellen können. Und dass sich aus der Anerkennung unserer Einflussmöglichkeiten eine neue, mutige, demokratische Haltung entwickeln lässt.

# HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE ZIVILGESELLSCHAFT

Markus Beckedahl

Die Diskussion um digitale Souveränität ist alt. Schon Anfang der 2000er Jahre stritt man darüber, ob man sich weiter von Microsoft abhängig machen oder auf offene Alternativen wie Linux setzen sollte. Es ging um Lizenzkosten, Herstellerunabhängigkeit und darum, Kontrolle und Wahlfreiheit über unsere Infrastrukturen zu behalten. Doch der Aufwand schien zu groß. Microsofts Lobbyarbeit siegte, das Monopol wuchs. Und die Abhängigkeit wurde jedes Jahr größer.

Vor zwölf Jahren zeigten die Snowden-Enthüllungen, wie tief wir uns abhängig gemacht hatten: US-Firmen müssen mit Geheimdiensten kooperieren. Die NSA hat Zugriff auf unsere Daten auf ihren Servern, als europäische Bürger\*innen sind wir schutzlos. Unsere Datenschutzrechte gelten in den USA nicht.

Kurz wurde in dieser Debatte die Idee diskutiert, eigene europäische Hard- und Software-Infrastrukturen aufzubauen. Doch der Gedanke verflog – aus Bequemlichkeit, Hoffnung auf die „Freundschaft“ mit den USA und weil digitale Souveränität mit Arbeit und Investitionen verbunden ist. Und was sollte schon passieren?

Willkommen im Horrorfilm von 2025: Die USA steuern in großen Schritten Richtung Autoritarismus – in enger Kooperation mit Tech-Oligarchen, die unsere Infrastrukturen kontrollieren. Und denen wir unsere Daten schenken, die viel mehr über unsere Vorlieben und Interessen verraten, als uns das bewusst ist.

Wir können nicht mehr ausschließen, dass ihre Plattformen gezielt manipulieren. Algorithmen entscheiden, welche Realität wir sehen. Das kann ideologische Ziele oder wirtschaftliche Interessen bedienen. Wer die Algorithmen kontrolliert, kann hier gezielt steuern.

Elon Musk machte das frühere Twitter zum Sprachrohr für rechtsradikale Gedanken. Mark Zuckerberg beugte sich Trump, änderte Metas Regeln und erlaubte wieder offene Diskriminierung. Hassgruppen vertreiben damit im Namen der Meinungsfreiheit Andersdenkende aus dem Diskurs. Die Whistleblowerin Sarah Wynn-Williams beschreibt in *Careless People*, wie im Facebook-Board mit Demokratiefeinden wie Peter Thiel diskutiert wurde, ob man rechtsradikale Parteien in Europa fördern solle – für ein milderer Regulierungsklima. Solange wir das nicht ausschließen können, müssen wir damit rechnen. Sind wir darauf vorbereitet? Nein. Aber wir müssten es sein.

Lange ruhte die Hoffnung auf der Europäischen Union. Mit dem Digital Services Act und dem Digital Markets Act liegen nun wichtige Instrumente vor: Macht begrenzen, Demokratie schützen, Meinungsfreiheit und Wettbewerb sichern. Doch sie werden kaum angewandt – jedenfalls nicht gegen US-Konzerne, die unsere Märkte beherrschen. Aus Angst vor Reaktionen von Donald Trump. Der Schutzschirm, unter den sich die Tech-Oligarchen mit ihrem Kniefall vor Trump begeben haben, wirkt offensichtlich.



Markus Bechedahl setzt sich seit über 25 Jahren für eine informiertere Debatte über die digitale Gesellschaft ein. Er ist Mitgründer und kuratorischer Leiter der re:publica-Konferenz. Als Gründer des Zentrum für Digitalrechte und Demokratie arbeitet er an neuen Narrativen für demokratische Zukünfte und entwickelt mit seinem Team gesellschaftliche Strategien, um uns aus der Abhängigkeit von Big Tech zu lösen.

Wenn Washington mit Zöllen auf Autos droht, sobald wir Plattformregeln durchsetzen wollen, zeigt sich: Es geht nicht nur um Technik, sondern um geopolitische Macht. Selbst wenn diese Regeln streng umgesetzt werden und wir unsere Regulierungsbehörden personell besser ausstatten, was wir nicht tun, reichen sie nicht. Sie greifen den Kern nicht an: das personalisierte Überwachungssystem, das Profile bildet und Polarisierung antreibt. Reformen daran blockierte die Lobby von Big Tech und Verlagen erfolgreich.

So leben wir mit den Folgen: Polarisierung, Desinformation, Akteure, die im Kampf um Aufmerksamkeit alle Regeln brechen. Und sich diese Systeme zu Nutze machen.

Wir müssen mehr Druck auf Politik und Behörden ausüben, damit Regeln durchgesetzt werden – und weitere Reformen folgen. Das Werbe-Überwachungssystem muss beendet, das Werbe-Oligopol von Google, Meta & Co. zerschlagen werden.

Doch Regulierung allein reicht nicht. Wir brauchen demokratische Alternativen zu privatisierten Öffentlichkeiten. Erste Pflänzchen entstehen bereits: Open-Source-Projekte wie Mastodon, das in Deutschland entwickelt wurde. Auf Basis offener Protokolle können diese Projekte miteinander kommunizieren und verhindern dabei, dass Machtstrukturen entstehen, wo einzelne Personen am Ende entscheiden, wie wir miteinander kommunizieren dürfen.

In einer idealen Welt würde das öffentlich-rechtliche System solche Alternativen mitentwickeln – als Teil seines Auftrags, um Technologieneutralität zu fördern und zu gewährleisten. Erste Schritte gibt es mit der Public Spaces Initiative, doch das müsste viel größer gedacht und finanziert werden. Stattdessen bewerben ÖRR-Sendungen weiter Facebook, Instagram oder WhatsApp. Dabei sollten sie verpflichtet sein, im Rahmen ihrer Kommunikation auch gemeinwohlorientierte Plattformen zu nutzen – ebenso wie Behörden.

Der Staat sollte die Weiterentwicklung dezentraler Open-Source-Plattformen im Rahmen von Innovationsprogrammen fördern. Denn oft scheitert ihre Verbreitung noch an mangelnder Benutzerfreundlichkeit. Mit guter Usability könnten sie echte Alternativen werden.

Wir als Zivilgesellschaft müssen zudem neue Narrative setzen und im gesellschaftlichen Diskurs einbringen: Welchen technologischen Fortschritt wollen wir? Technologien, die der Allgemeinheit dienen – oder Abhängigkeiten von Konzernen vertiefen? Helfen sie beim Klimaschutz oder verstärken sie die Krise durch noch mehr Energieverbrauch?

Digitale Souveränität klingt sperrig, ist aber eine Schlüsselfrage unserer Zeit. Wer kontrolliert unsere Infrastrukturen? Wer bestimmt über die Technologien, mit denen wir arbeiten, kommunizieren, lernen, uns organisieren? Und warum sind es nicht wir selbst?

# ZWISCHEN BEGEISTERUNG UND REALISMUS – EIN BILANZIERENDER RÜCKBLICK

Friedrich Hagedorn und Vera Lisakowski

**D**er Grimme Online Award konnte, das zeigen die Pressestimmen unten, einen fulminanten Start hinlegen und bereits in den ersten Jahren ein großes Medienecho erzeugen. Doch es gab auch skeptische Stimmen: Denn einerseits wurde genau beobachtet, ob und wie das Grimme-Institut, bisher etabliert und anerkannt durch eine über 35-jährigen Tradition des Fernsehpreises, sich auch in der Qualitätsbewertung des damals noch jungen Mediums – das WWW war 2001 erst acht Jahre alt – bewähren würde. Und andererseits war das Internet, gerade nach dem Platzen der „Dotcom-Blase“ um die Jahrtausendwende, als publizistisches Medium noch längst nicht durchweg akzeptiert.

So mussten die Jurys der ersten Jahre gleich hohe Erwartungen und große Herausforderungen bewältigen: Aufbruchsstimmung und Zukunftphantasien bei gleichzeitiger Unsicherheit und Skepsis. „Internet bedeutet Zehnkampf“, betitelte 2001 die erste Jury ihr Statement. Doch war man überzeugt davon, auch in diesem neuen Medium qualitativ hohe publizistische Leistungen zu finden – und wollte diese so hervorheben, dass ihre Qualität eine breite Öffentlichkeit erreicht. Den Internet-Akteuren sollte ein Gesicht gegeben, sie sollten in ihren Leistungen sichtbar werden. Dem diente eine aufwändig gestaltete Preisverleihungszeremonie, was für die Online-Branche damals noch recht ungewohnt war.

## PRESSESTIMMEN

*„Internet bedeutet Zehnkampf“ / „Keine Frage: Binnen weniger Jahre haben sich die Grimme-Awards zum renommiertesten deutschen Online-Preis gemauert.“*

Spiegel Online (2004)

*„Der GRIMME ONLINE AWARD ist spätestens im Jahr 2004 zum festen und sinnvollen Bestandteil kultivierter Medienbeobachtung geworden.“*

Deutschlandfunk (2004)

*„Der GRIMME ONLINE AWARD gilt als der Oscar der deutschen Internet-Branche.“*

wdr.de (2003)

## „Das Internet diskursfähig machen“

Vor allem aber wurde ein Qualitätsdiskurs für publizistische Online-Angebote initiiert. Denn in der öffentlichen Medienkritik gab es zwar gelegentlich Hinweise auf einzelne Web-Angebote, doch eine differenzierte Auseinandersetzung mit der – nicht nur technisch-funktionalen – Qualität relevanter Online-Angebote war nicht zu erkennen. Hier betrat das Grimme-Institut Neuland. „Es wird Zeiten geben, da werden Menschen in Bussen und Bahnen, Cafés und Feuilletons sich mit gleichem Ehrgeiz und gleicher Begeisterung über Websites ereifern, wie man es bislang von Film- und Literaturkritiken kennt. Davon handelt der Grimme Online Award.“ So lautete eine Stimme aus der Jury 2002.



Was man damals nicht ahnte: In Bussen, Bahnen, Cafés, während eines Spaziergangs, auf der Couch... sprechen die Menschen nicht über das Internet, sie sind im Internet. Aber: Das Netz selbst bot auf einmal unendliche Möglichkeiten, Kritik und Lob zu äußern oder sich mit anderen auszutauschen. Zunächst über Kommentare auf Websites oder Blogs, später in einem eigenen Universum auf Social Media mit einer ganz anderen Kommunikationsdynamik. Eine fundierte Kritik an publizistischen Online-Angeboten – ob im Feuilleton oder anderswo – findet, bis auf die inzwischen kultivierte Podcast-Kritik, nach wie vor kaum statt. Umso wichtiger war und ist der differenzierte und multiperspektivische Qualitätsdiskurs. Er macht die Jury-Arbeit jedes Mal wieder herausfordernd und spannend, zuweilen auch überraschend, und – da transparent und nachvollziehbar – immer erneut ertragreich und glaubwürdig. Dies sowohl als Hilfestellung für eine interessierte Öffentlichkeit als auch als Rückmeldung für Macher\*innen von Online-Angeboten.

### **Die große Hoffnung: Partizipation**

Beteiligung, Mitgestaltung und Partizipation waren gerade zu Anfang zentrale Beurteilungskriterien. Die „partizipative Gestaltung eines neuen medialen Raumes für öffentliche Kommunikation“ habe sich im Internet substantiell verstetigt, hieß es 2005 in der Fünf-Jahres-Bilanz. Angesichts der ersten Auszeichnungen für Blogs, Wikis oder Twitter schrieb die Jury 2010: „Das Jurystatement,

gezwitschert, könnte so aussehen: ‚Das Medium ist nicht die Botschaft, es kommt ganz auf den Sender an. Und wo viele senden, wird manches sehr gut.‘“ Und heute? Die Dominanz der Kommunikation im Internet durch Social-Media-Plattformen, deren undurchschaubare Algorithmen von großen Tech-Konzernen beherrscht werden, rücken weniger die Entfaltung, sondern eher Sicherheit und Regeln der öffentlichen Online-Kommunikation in den Vordergrund. Dabei sah sich der Grimme Online Award nie als Bedenkenträger in Bezug auf das Internet, sondern hat immer die positiven Aspekte hervorgehoben und mit guten Beispielen Orientierung geboten. Dies auch bei Social-Media-Angeboten. Während Twitter oder Facebook nur vereinzelt unter den Nominierten auftauchten, sind inzwischen Instagram und TikTok regelmäßig auch unter den Ausgezeichneten. Dies wurde in den Juries vehement diskutiert. Früher unter dem Aspekt der Zugänglichkeit: War eine Anmeldung bei einer der „Datenkraken“ notwendig, hatte das Angebot kaum eine Chance. Dies spielt heute keine Rolle mehr, Social Media ist zu selbstverständlich. Datenschutz hingegen ist nach wie vor ein Thema – und die Abwägung, seine Inhalte einer Plattform zu schenken und von ihr abhängig zu sein versus die Möglichkeit, auf einfachem Wege ein Publikum zu erreichen; auch für den Grimme Online Award selbst.

Friedrich Hagedorn ist Initiator des Grimme Online Award, hat diesen konzeptionell vorbereitet und bis zum Jahr 2015 geleitet. Außerdem war er bis 2015 ebenfalls Leiter des Referats Grimme Medienbildung.

Die Journalistin und studierte Online-Redakteurin Vera Lisakowski arbeitete ab 2007 beim Grimme Online Award, von 2015 bis 2023 leitete sie den Wettbewerb.

### Das Streben nach digitaler Souveränität

Auch wenn in den ersten Jahren das Internet zumeist als Erweiterung des publizistischen Raums vorhandener Medien, insbesondere des Fernsehens, fungierte und damit große Anbieter überwogen, lag in der Bewertung der eingereichten Vorschläge ein besonderes Augenmerk auf kleineren, unabhängigen Angeboten, auf neuen Konzepten und kreativen Initiativen. Bereits 2001 gab es mit „Bitfilm“ die Auszeichnung einer „innovativen Plattform für netzgerechte Filme“ – vier Jahre vor der Gründung von YouTube. „Bitfilm ermöglicht bereits heute eine ‚Vision‘ dessen, was das Internet in Zukunft kann und sein wird“, steht weitsichtig in der Preisträgerbeschreibung. Leider ist es in diesem Fall bei der Vision geblieben, stattdessen werden die Videos bei einem US-amerikanischen Großkonzern milliardenfach geschaut. Die Preise für „Telepolis“, „Perlentaucher“ oder „Bildblog“ in den folgenden Jahren sind Beispiele, wie beim Grimme Online Award von Anfang an Projekte eines unabhängigen, kritischen Online-Journalismus gewürdigt wurden. Die vielen Preise für die Recherchen und Projekte von „Correctiv“ seit 2015, oder auch die Auszeichnungen für „netzpolitik.org“, die sich für digitale Freiheitsrechte einsetzen, schreiben dies unter einem breiteren gesellschaftspolitischen Gesichtspunkt fort.

Auch für die Qualitätsbeurteilung selbst bleibt Souveränität das entscheidende Kriterium. Denn Kompetenz und Unabhängigkeit der Juror\*innen, die Eigenständigkeit

und Zuverlässigkeit des Verfahrens sind für Glaubwürdigkeit und Akzeptanz des Grimme Online Award das höchste Gut. Sie können in Zeiten, in denen unabhängige Institutionen und Organisationen zunehmend durch politische oder andere Partialinteressen unter Druck geraten, gar nicht hoch genug gewürdigt werden.

Nach 25 Jahren, könnte man meinen, ist das Internet nicht mehr „Neuland“ und eine Orientierung wie der Grimme Online Award nicht mehr notwendig. Die Wahrheit ist aber, dass das Internet Zehnkampf bleiben wird, weil sich Formate und Technik schneller wandeln als je zuvor und als unser menschliches Hirn es von anderen Medien gewohnt ist. Gerade die rasanten Veränderungen durch die derzeit so gehypte Künstliche Intelligenz werden neue Herausforderungen schaffen: Nun muss nicht mehr nur Qualität in positiven Beispielen hervorgehoben, sondern auch die Unterscheidung zwischen menschen- und maschinengemacht gelehrt – und für halluzinierte Fakten sensibilisiert werden. Denn was 2001 noch die Suche nach Perlen im Meer war, gleicht heute einer Suche in einem riesigen, unberechenbaren Ozean.

# Mein neues Zuhause in Marl - natürlich von der *neuma*



Mit mehr als 3.500 Wohnungen, die sich überwiegend in zentraler Lage befinden, ist die *neuma* stets der richtige und kompetente Ansprechpartner für Ihre neue Wohnung in Marl. Eine persönliche Beratung und Besichtigungstermine jederzeit nach Vereinbarung sind für uns selbstverständlich. Dazu ein Service, wie ihn sich die Mieter wünschen – schnell, direkt und immer mit einem Lächeln.



**Neue Marler  
Baugesellschaft mbH**

Willy-Brandt-Allee 2 · 45770 Marl

Telefon: 02365/5111-0

info@neuma.de · www.neuma.de

Fragen Sie uns!



***neuma* - was sonst.**



**#** HalloZukunft.



# DIE ZUKUNFT KOMMT NACH HAUSE.

*LICHT AUS, SPOT AN:  
DIE BÜHNE ZUR VERLEIHUNG  
DES GRIMME ONLINE AWARDS  
STEHT MITTEN IM RUHRGEBIET.*



Eine lebendige Demokratie ist die beste Voraussetzung für eine lebenswerte Zukunft. Dazu braucht es gerade auch in der Onlinewelt glaubwürdige Stimmen und zuverlässige Medienkompetenz. Der Grimme Online Award gibt beidem eine wichtige Bühne. Heute steht diese Bühne im Herzen des Ruhrgebiets.

***Wir gratulieren allen Nominierten sowie Preisträgerinnen und Preisträgern zu ihrem so wertvollen Engagement!  
Herzlich willkommen im Colosseum!***



**Erlebe die  
RAG-Stiftung  
in 360°**

# BERICHT AUS DER JURY

Nora Frerichmann

**K**aum Innovation, starke Themen, aber noch Luft nach oben: So lässt sich der Eindruck der Jury in diesem Jahr zusammenfassen. An Scrollytelling-Formaten hat man sich über die Jahre müde gescrollt, TikTok und Instagram sind 2025 nun wirklich keine neuen Auspielwege mehr, Podcasts und klassische Video-Formate kommen für den Grimme Online Award nur infrage, wenn sie dezidierte Onlinebezüge haben. So konzentrierten sich die Diskussionen weniger auf Technologie und Innovation, sondern eher auf kluge Konzepte, gut aufbereitete Themen, die passgenau ausgespielt werden, auf umfangreiche Recherchen, übersichtlich vermittelte Informationen und eine ansprechende visuelle Aufbereitung.

Die Jury konnte sich dem Urteil der Nominierungskommission „Krise frisst Innovation“ und der Kritik an mangelnder Experimentierfreude in der Branche ohne Zögern anschließen. An dieser Stelle ein herzlicher Dank für die Zeit und Arbeit, die die Mitglieder investiert haben, um aus den vielen Einreichungen die nominierten Formate auszuwählen.

Thematisch wurde ein breites Spektrum abgedeckt: Gesellschaftspolitisch relevante Themen waren mit den Bereichen Femizide und Gesundheit, Rechtsextremismus und Polizeigewalt, Leben mit Behinderung, verschiedenen Aspekten rund um die deutsche Migrationsgesellschaft, Wahlen und der Arbeit des Bundestags häufig vertreten. Gesundheitswissen und geschichtliche Themen zur DDR und der NS-Zeit hatten ebenso ihren Platz

wie die Lage in Gaza und die Auseinandersetzung damit.

Was beim Blick auf die Plattformen auffiel: Der Korridor ist hier mit Fokus auf Instagram, TikTok und YouTube recht schmal. Thematisch waren etwa Angebote zur Klimakrise unterrepräsentiert, besonders im Hinblick auf die Dringlichkeit des Themas. Soziale Themen wie der angespannte Wohnungsmarkt oder das angeschlagene Rentensystem waren genauso wenig vertreten wie der Umgang mit digitalen Technologien. Gaming hingegen scheint eine zunehmend größere Rolle zu spielen – noch nicht so sehr auf inhaltlicher Ebene, aber bei der Konzeption einzelner Formate wie etwa der interaktiven Graphic Novel „Herbst’ 89“ oder dem politischen Bildungsspiel „Deine Stimme“ für Schulklassen.

Ein Blick auf die ausgezeichneten Formate 2025 zeigt: Nach der Dominanz historischer Themen im vergangenen Jahr gibt es in diesem Jahr ein deutlich gemischteres Feld. Drei Angebote überzeugten in der Kategorie Wissen und Bildung: Die „Barrierebrecher“ füllen mit ihrem Angebot auf verschiedenen Kanälen eine publizistische Lücke und nutzen die Möglichkeiten des Internets, um hautnahe und aufrüttelnde Einblicke in den Alltag von Menschen mit verschiedensten Behinderungen zu geben.

Als „Gynaekollege“ klärt Dr. Mertci über den menschlichen Körper, vor allem über gynäkologische Gesundheit auf. Ohne großes redaktionelles Team bildet er mit seinem Insta-



#### Die Jury des Grimme Online Award 2025

**Stephan Anpalagan**  
Journalist, Strategieberater, Musiker

**Henning Grote**  
User Experience Designer

**Jana Ballweber**  
KNA, Bonn

**Keywan Tonekaboni**  
Technikjournalist, Redakteur bei c't

**Nora Frerichmann**  
epd medien, Frankfurt

**Marcus Grühser**  
Medien- und Marketing-Gruppe  
„Gute Gesellschaft“

**Sarah Brasack**  
Kölner Stadtanzeiger, Köln

gram-Kanal auf sensible Art und mit klarer Sprache ein Gegengewicht zu all dem Halbwissen und den Falschinformationen, die zu dem Thema kursieren. Ähnliches gelingt dem TikTok-Kanal „Know & Grow“: Mit seinen aufwändig produzierten Videos erreicht er durch unterhaltsames und gut recherchiertes Debunking zu Fitness- und Gesundheitsmythen eine Zielgruppe, an die klassische Medien kaum noch herankommen.

Im Bereich Kultur und Unterhaltung überzeugte das gamifizierte Geschichtsformat „Herbst '89“ über die Proteste in der Endphase der DDR. Mit schöner visueller Gestaltung, einer Vielfalt an Perspektiven und spielerischen Elementen leistet es einen wichtigen Beitrag zur Geschichtsvermittlung im Netz. Der Instagram-Kanal „Little Monsters“ des WDR zeigt Betroffenen von sozialen Ängsten, dass sie nicht allein sind. Hier entsteht ein grafisch schön gestalteter und mit psychologischem Fachwissen unterfütterter Raum für Austausch, gegenseitige Unterstützung und Akzeptanz.

Der Podcast „Parlamentsrevue“ erhält den einzigen Preis in der Kategorie „Information“. Mit Liebe zum Detail und auf zugängliche Weise nimmt Sabrina Gehder ihre Hörer\*innen mit in die Plenardebatten des Bundestags. Mit großem individuellem Engagement schafft sie es, die Parlamentsarbeit anschaulich darzustellen und Informationen zugänglich zu vermitteln.

Mit einem „Spezial“-Preis würdigt die Jury die akribische und unermüdliche Arbeit des Instagram-Kanals „Femizide stoppen“. Lilly und ihr Team machen die Dimension von Morden an Frauen aufgrund ihres Geschlechts sichtbar. Indem sie dieses Problem grundsätzlich betrachten, und nicht nur, wenn die Taten von Ausländern oder Menschen mit Migrationshintergrund begangen werden, füllen sie eine mediale Lücke. Ein zweiter Spezial-Preis geht an die Microblogging-Plattform Mastodon, stellvertretend für die Idee des Fediverse. Der Verbund unabhängiger Netzwerke besinnt sich auf das ursprüngliche Versprechen des Internets zur freien Vernetzung. Mit offenen Protokollen und Open Source bricht dieses „föderierte Universum“ die kommerzielle Idee von Plattformen als „walled gardens“ unter Kontrolle großer Tech-Konzerne, auf die sich Medien und Öffentlichkeit zunehmend konzentrieren. Die Jury hat sich für diese Auszeichnung auch als Zeichen gegen Plattformautoritarismus in gesellschaftlich und politisch angespannten Zeiten entschieden.

Es gab viele weitere Beiträge mit den relevanten Themen unserer Zeit, die Anerkennung verdienen, etwa zum Krieg in Gaza, zur NS-Geschichte, zu Rechtsextremismus, Polizeigewalt, Krankheiten, Klimawandel oder Migration. Der Jury fehlte es am Ende für eine Auszeichnung mit dem Grimme Online Award 2025 teils an Übersichtlichkeit, online-spezifischer Aufbereitung oder thematischer Tiefe.

## DIE JURY DES GRIMME ONLINE AWARD 2025



Foto: Boris Breuer

**Stephan Anpalagan** ist Strategieberater, Journalist und Musiker. Sein Studium der evangelischen Theologie und Anglistik an der Ruhr-Universität Bochum schloss er als Diplom-Theologe ab. Er ist Kolumnist beim „stern“ und beim Bayerischen Rundfunk, zudem ist er Autor für „Zeit Online“ und den Deutschlandfunk. Darüber hinaus ist er Lehrbeauftragter an der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung in NRW. Mit Nicole Diekmann moderiert er den Podcast „Versus“. Mit Ninia LaGrande moderiert er den Veto-Podcast „GANZSCHÖNLAUT“. Er war Vorsitzender der Jury des Grimme Online Award 2024 und ist Gründer und Geschäftsführer von „Demokratie in Arbeit“. Sein Buch „Kampf und Sehnsucht in der Mitte der Gesellschaft“ erschien am 27. September 2023 im S. Fischer Verlag.

**Jana Ballweber** versucht als Redakteurin beim Mediendienst der Katholischen Nachrichten-Agentur herauszufinden, wie guter Journalismus im Internet funktionieren kann. Dafür recherchiert und schreibt sie über Netzpolitik, Plattformen, Technik, KI und Medien und hält gelegentlich Vorträge zu diesen Themen. Sie hat bei der „Frankfurter Rundschau“ volontiert, für „netzpolitik.org“ geschrieben und in Karlsruhe und Mainz Wissenschaftskommunikation und Journalismus studiert. Das „Medium Magazin“ zählte sie 2024 zu seinen „Top 30 bis 30“.



Foto: privat



Foto: Max Grönert

**Dr. Sarah Brasack** ist seit 2021 stellvertretende Chefredakteurin des „Kölner Stadt-Anzeiger“. Im Juni wurde sie vom „Medium Magazin“ gemeinsam mit KStA-Ex-Chefredakteur Carsten Fiedler in der Kategorie „Chefredaktion Regional“ mit dem ersten Platz ausgezeichnet. Sie ist Mitglied des „Projektteams Lokaljournalismus“ der Bundeszentrale für politische Bildung, das Fachtagungen und Workshops für Lokaljournalist\*innen im deutschsprachigen Raum zu relevanten Themen wie Demokratie, Kommunalpolitik und KI anbietet. Die 1979 in Bonn geborene Journalistin hat in Bonn und St. Andrews (Schottland) Musikwissenschaften, Erziehungswissenschaften und Neuere Deutsche Literatur studiert und im Fach Musikwissenschaften promoviert. Vor ihrem Volontariat beim „Kölner Stadt-Anzeiger“ (ab 2010) forschte und lehrte sie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn und war als freie Journalistin für verschiedene Medien tätig.

**Nora Frerichmann**, Jahrgang 1990, ist Nachrichten- und Medienjournalistin. Sie arbeitet als Redakteurin bei der Nachrichtenagentur epd in Düsseldorf sowie als freie Autorin und Kritikerin, etwa für das Fachmagazin „epd medien“. Sie war mehrfach Teil der Nominierungskommission des Roman Brodman Preises des Hauses des Dokumentarfilms und schrieb einige Jahre lang die Medienspalte „Altpapier“ beim MDR sowie die Medienspalte beim „Freitag“. Sie hat in der epd-Zentralredaktion in Frankfurt und Berlin volontiert und zuvor Journalistik und Anglistik an der TU Dortmund studiert.



**Henning Grote** ist seit 1998 als User Experience Designer tätig, er arbeitete in namhaften Agenturen oder als selbstständiger UX Berater für deutsche und internationale Unternehmen. 2009 hob er mit Kollegen und Freunden das „UXcamp Europe“ aus der Taufe, das seitdem jährlich stattfindet. Mit zuletzt über 600 Teilnehmer\*innen aus der ganzen Welt ist das „UXcamp Europe“ nicht nur Deutschlands größtes Barcamp, sondern eine der größten Konferenzen für UX Professionals in Europa. Seine über 25-jährige Erfahrung mit komplexen Projekten in unterschiedlichen Branchen und Unternehmen nutzt er heute als Berater für User Experience Strategie und Organisationsentwicklung. Er unterstützt Unternehmen dabei, nachhaltige Strukturen und Prozesse für nutzerzentriertes Arbeiten zu entwickeln und zu implementieren. Dabei greift er auch auf seine Erfahrung als Agiler Coach und Trainer für Holakratie zurück und unterstützt Teams beim Weg zur Selbstorganisation.

**Marcus Grühser** ist Teil der Geschäftsführung der Medien- und Marketing-Gruppe „Gute Gesellschaft“. Diese ist spezialisiert auf Social Media und Gaming und das Zuhause von Unternehmen wie „INSTINCT3“ und „Eintracht Spandau“. Die Gruppe setzt sich systematisch für wertebasiertes Unternehmertum ein. Marcus Grühser studierte Wirtschaft an der Freien Universität Berlin und hat einen Master of Science in Digital Engineering mit dem Schwerpunkt Künstliche Intelligenz. Vor seiner Tätigkeit im Marketing war er 12 Jahre in der strategischen Unternehmensberatung aktiv.



**Keywan Tonekaboni** ist Technikjournalist und Redakteur bei der Computerzeitschrift „c't“. Dort befasst er sich vor allem mit dem freien Betriebssystem Linux und Open-Source-Software. Zu seinen weiteren Themen gehören digitale Souveränität, IT-Sicherheit und der Einfluss von Technik auf die Gesellschaft. Er setzt sich für mehr Diversität in der Medienbranche ein und engagiert sich daher bei den „Neuen deutschen Medienmacher\*innen“.

# PARLAMENTSREVUE

Preis verliehen für Idee und Umsetzung

**Internetadresse:**

[parlamentsrevue.de](http://parlamentsrevue.de)

**Gesamtverantwortung:** Sabrina Gehder

**Begründung der Jury:** Mit dem Podcast „Parlamentsrevue“ nimmt Sabrina Gehder ihre Hörer\*innen mit an den Pulsschlag der Demokratie auf Bundesebene. Sie gibt unterhaltsame und sehr informative Einblicke in kleinteilige, aber keineswegs unbedeutende Entwicklungen im Bundestag, die im medialen Nachrichtenrauschen teilweise untergehen. Dabei nimmt sie die Plenarsitzungen detailliert auseinander. Diskussionen und Gesetzesänderungen ordnet sie in größere Zusammenhänge ein, ohne zu überfrachten. Mit Witz und nicht selten leiser Ironie beleuchtet sie kleine Tricks, wie etwa in anderen Gesetzen versteckte Gesetze, oder kritisiert sehr kurzfristig von Ministerien vorgelegte Entwürfe. Im Fokus der Parlamentsrevue steht dabei stets die Transparenz der parlamentarischen Arbeit – oder der Mangel daran. Daran hält sie sich auch selbst: Gehder macht ihren eigenen Hintergrund, ihre Arbeitsweise und die Grenzen ihres Wissens transparent

und gibt Einblick in die Entstehung des Podcasts. Die „Parlamentsrevue“ ist partizipativ und lädt Nutzer\*innen ein, sich mit der Arbeit des Bundestags zu beschäftigen. Durch eine zugängliche Aufbereitung und eine für einen Polit-Podcast einfache Sprache baut sie Hürden ab. Dabei bindet sie viele Details zur Arbeitsweise und Organisation des Bundestages ein, die die Parlamentsarbeit sehr anschaulich machen und dazu ermutigen, sich zu beteiligen, selbst zu recherchieren und sich eine eigene Meinung zu bilden. Mit großem individuellem Engagement nutzt Gehder verschiedenste Mittel, die das Netz zur Verfügung stellt: Online ist zu jeder Folge eine Fülle an weiterführenden Informationen zu finden. Das Tool „Bundestagszusammenfasser“ gibt ergänzend dazu einen gebündelten Überblick über den Status aktueller Gesetzesvorhaben, Tagesordnungen, Ausschüsse und Beschlüsse – etwas, das man eigentlich vom Bundestag selbst erwarten könnte.

**Beschreibung:** Debatten, Beschlüsse, politische Taktik – das behandelt der Podcast „Parlamentsrevue“ von Sabrina Gehder. Er bietet unabhängige Rückblicke auf Parlamentssitzen und analysiert Gesetzgebungsinitiativen. Ergänzt werden die Folgen durch Transkripte, Beteiligungsformate und umfangreich bereitgestelltes Quellenmaterial. Das crowdfinanzierte Format vermittelt fundierte Einblicke in parlamentarische Abläufe. Damit stellt es einen wichtigen Beitrag zur Politikvermittlung auf allgemeinverständlichem Niveau dar.

# BARRIEREBRECHER

Preis verliehen für Idee und Umsetzung

**Internetadresse:**

[drw.de/barrierebrecher](http://drw.de/barrierebrecher)

**Anbieter:**

Dominikus-Ringeisen-Werk

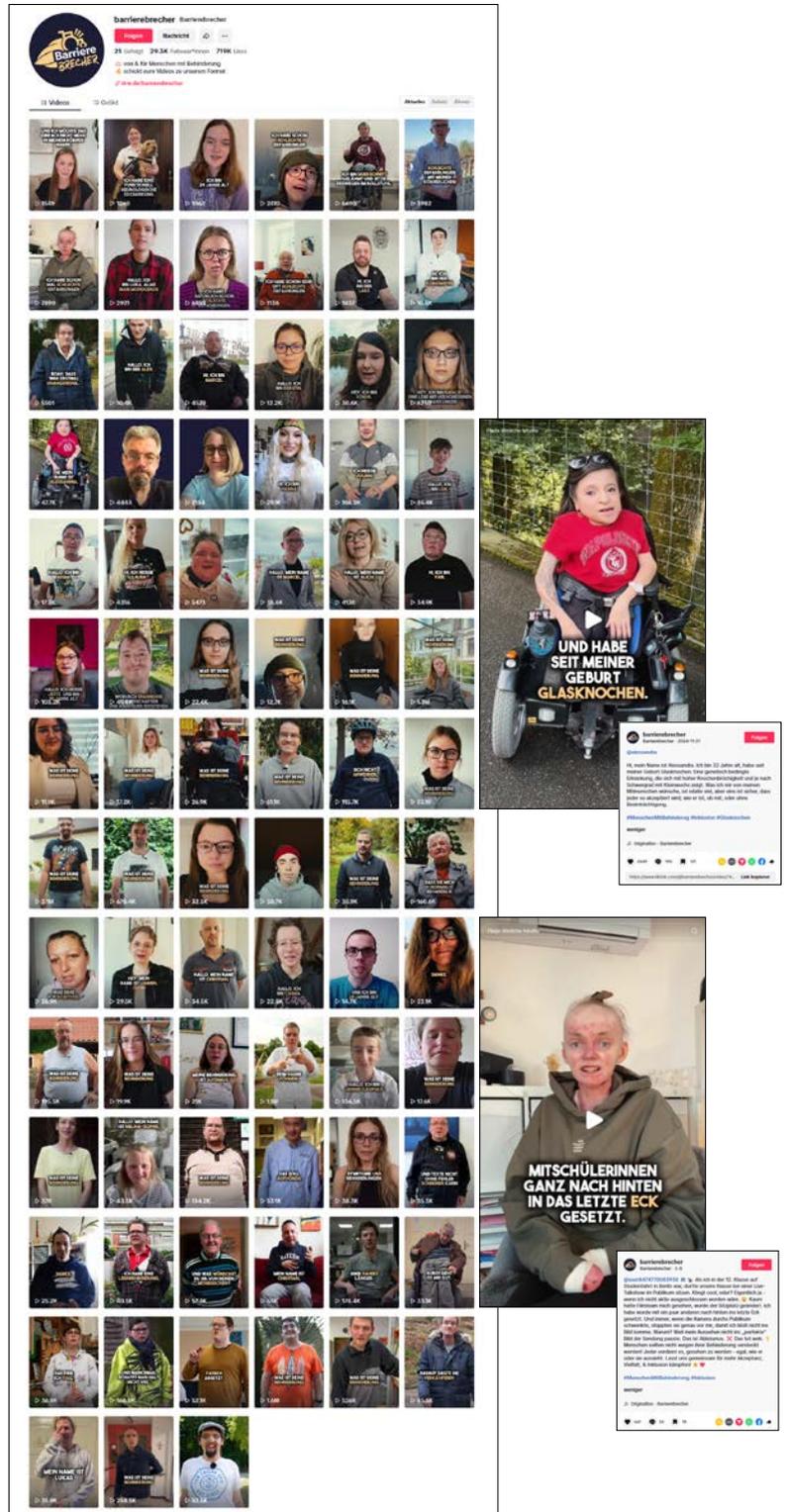
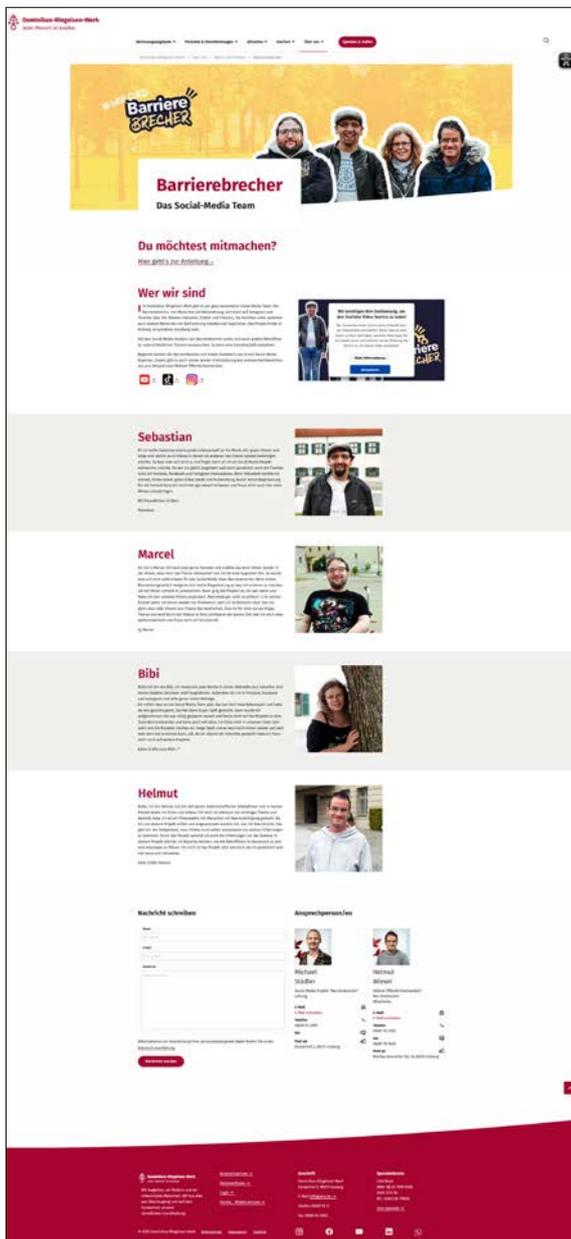
**Idee, Projektleitung:** Michael Stadler **Hosts:** Bibi Hammerschmidt, Marcel Schäfer, Sebastian Teichner, Helmut Wieser **Produktion, Schnitt:** Helmut Wieser **Communitymanagement:** Marcel Schäfer | Gefördert durch die Aktion Mensch

**Begründung der Jury:** Im Grunde ist es etwas ganz Alltägliches: Jemand startet einen Instagram-, TikTok- oder YouTube-Account, um die eigene Lebenswelt mit anderen Menschen zu teilen. Und doch ragt das Projekt „Barrierebrecher“ deutlich aus der Masse heraus. Es steht für all das, was das Internet als Ort für Publizistik so revolutionär macht. Eine Gruppe von Menschen, die in der analogen Medienwelt chronisch übersehen wird, eignet sich die Fähigkeiten und die Plattformen an, um auf die eigenen Belange aufmerksam zu machen – selbstbestimmt und unabhängig. Was man auf den verschiedenen Kanälen der „Barrierebrecher“ über das Leben mit Behinderung in Deutschland erfährt, ist hautnah, erschütternd und aufrüttelnd. Dabei verfallen die Hosts weder in Rührseligkeit noch in Schönfärberei: Sie transportieren echte demokratische Wut über die oft behinderten-

feindlichen Zustände und zeigen – in ihren Videos, aber auch an ihrem eigenen Beispiel – wie es besser gehen könnte. Dass sie ihre Kanäle dabei auch für alle anderen Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungen öffnen, mit ihnen in Austausch treten und ihnen eine Bühne bereiten, zeigt ebenfalls, wie gut das Team die Potenziale des Netzes zu erkennen und zu nutzen weiß. Sie geben ihrer Community eine Stimme und nehmen sich die Teilhabe, die ihnen die Gesellschaft und die Medienwelt allzu oft verwehrt. Damit füllen die „Barrierebrecher“ nicht nur eine publizistische Lücke, für die der Rest der Branche sich schämen sollte. Sie lösen mit einer beeindruckenden Reichweite und den schonungslosen Einblicken ein echtes Umdenken aus – und durchbrechen im wahrsten Sinne des Wortes Barrieren.

# GRIMME ONLINE AWARD

**Beschreibung:** Die „Barrierebrecher“ sind eine Gruppe von Menschen mit Behinderung im Dominikus-Ringeisen-Werk, die eine Social-Media-Redaktion bilden und damit TikTok, Instagram und YouTube bespielen. Dadurch können sie Beiträge „mit“ Menschen mit Behinderung machen – und nicht „über“ sie, von der Community für die Community. Ihr Ansatz ist so erfolgreich, dass binnen kurzer Zeit fast zehntausende Menschen die Kanäle abonniert haben. So werden wortwörtlich Barrieren gebrochen und ein Safe Space für den Austausch geschaffen.



# GYNAEKOLLEGE

Preis verliehen für Idee und Umsetzung

**Internetadresse:**

[instagram.com/gynaekollege](https://www.instagram.com/gynaekollege)

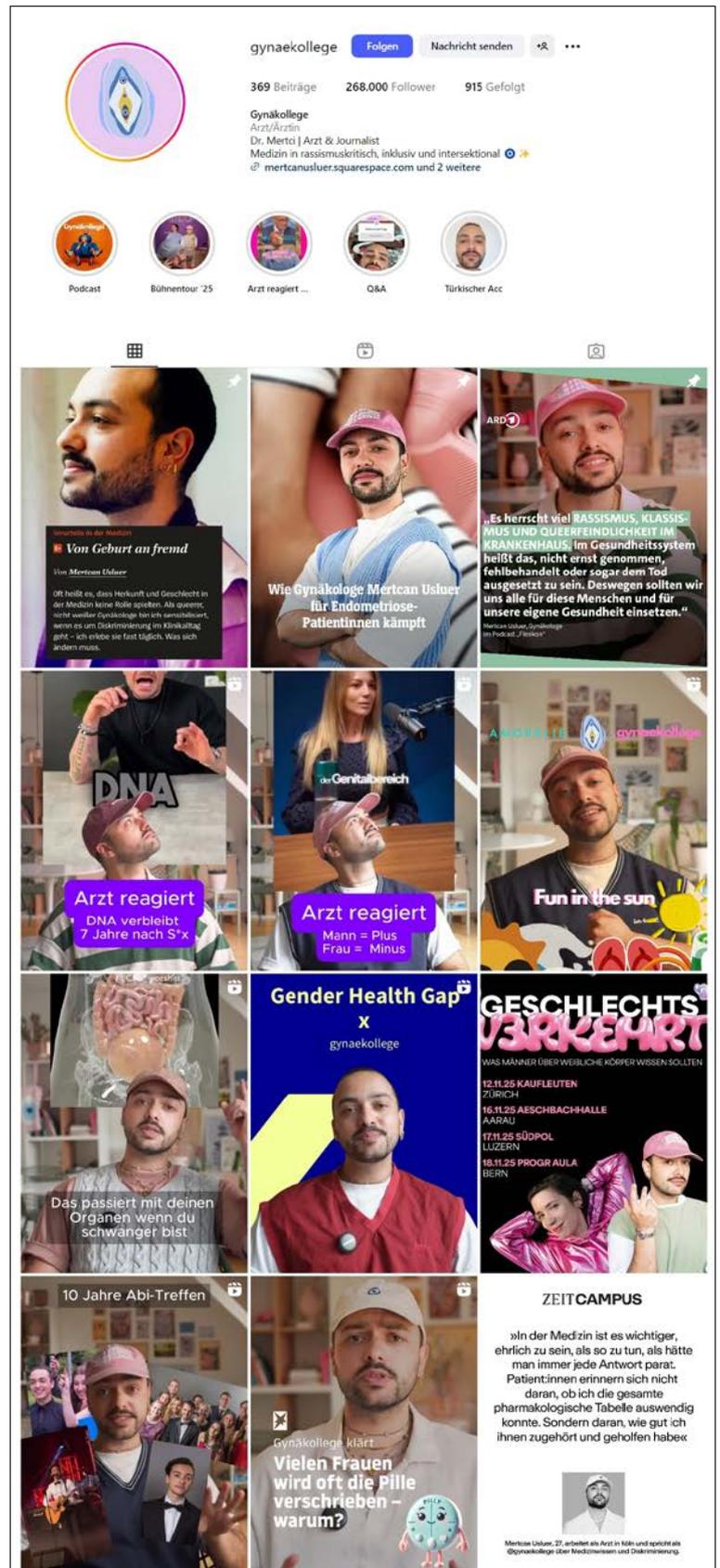
**Gesamtverantwortung:** Mertcan Usluer

**Begründung der Jury:** Auf dem Instagram-Kanal „Gynaekollege“ steht jedes Video für einen Fakt, eine medizinische Information, eine Aufklärung, die vielen Menschen im Alltag fehlt. „Gynaekollege“ ist kein Lifestyle-Account und kein Influencer-Projekt, sondern ein digitaler Aufklärungsraum, in dem evidenzbasiertes Wissen über den menschlichen Körper vermittelt wird – kompakt, verständlich und zugleich tiefgründig. Im Zentrum steht die gynäkologische Gesundheit: Verhütung, Schwangerschaft, Abtreibung, Menstruation, Endometriose, Infektionen, Sexualität. Alles Themen, die Millionen betreffen und doch oft verschwiegen, tabuisiert oder verzerrt dargestellt werden. „Gynaekollege“ alias Dr. Mertcan Usluer, Arzt und Journalist, begegnet diesen Leerstellen mit fachlicher Autorität und didaktischer Klarheit. Der von ihm allein mit viel Aufwand betriebene Kanal ist damit nicht nur Informationsquelle, sondern auch ein Gegengewicht zu Halbwissen, Gerüchten und Mythen, die in sozialen Medien oft überhandnehmen. Dabei gelingt es „Gynaekollege“, sensible Inhalte niedrig-

schwellig und in klarer Sprache aufzubereiten. Der Wert dieser Arbeit liegt nicht allein in der Vermittlung von Fakten. Es geht auch um Selbstbestimmung, um das Recht auf Wissen und um das Empowerment derjenigen, die lange zum Schweigen gebracht wurden. Ob über unzureichende Aufklärung in Schulen, über das Stigma rund um Abtreibungen oder über das jahrelange Verharmlosen von Krankheiten wie Endometriose – „Gynaekollege“ gibt Betroffenen eine Stimme und macht gesellschaftliche Missstände sichtbar. Dass der „Gynaekollege“ sich nicht beirren lässt von oft aggressiven, sexistischen Kommentaren im Netz, ist ein weiterer Teil seines Verdienstes. Denn Aufklärung im digitalen Raum provoziert leider Hass, gerade dann, wenn patriarchale Strukturen und Tabus infrage gestellt werden. „Gynaekollege“ aber bleibt bei seiner Linie: sachlich, medizinisch fundiert, unaufgeregt – und gerade darin so wirksam. Seine akribische Arbeit macht den Kanal zu einem herausragenden, beispielhaften und preiswürdigen Angebot.

# GRIMME ONLINE AWARD

**Beschreibung:** Gynäkologische Themen sind oft schambehaftet und vernachlässigen inklusive und rassismuskritische Perspektiven. Der Instagram-Kanal „Gynaekollege“ des Arztes und Journalisten Mertcan Usluer fungiert hier als intersektionale Schnittstelle. Sein Account macht auf fundamentale Probleme im Gesundheitssystem aufmerksam, klärt über gynäkologische und queerfeministische Themen auf und übt Sexismuskritik. Seine Expertise kommt gut bei seiner Community an, wie sich an den zahlreichen Reaktionen in den Kommentaren zeigt.



# KNOW & GROW

Preis verliehen für Gesamtproduktion und Formatentwicklung

**Internetadresse:**

tiktok.com / @know\_and\_grow

**Anbieter:**

funk / SWR

**Moderation, Gesamtproduktion:** Dale Kientopf **Redaktion, Formatentwicklung:** Yannick Mai (SWR für funk) **Redaktionsleitung:** Michael Bart (SWR für funk)

**Begründung der Jury:** Der TikTok-Kanal „Know & Grow“ beschäftigt sich mit Internet-Hypes, gefährlichem Halbwissen und alternativen Wahrheiten im Gesundheits- und Ernährungsbereich. Junge Menschen wollen sich weiterentwickeln, wollen Schönheits- und Fitnessidealen entsprechen, sich gesund ernähren und setzen bei der Eigenoptimierung auf Empfehlungen aus den sozialen Medien. Im Internet werden jedoch häufig Meinungen und Unwahrheiten quellenlos verbreitet. Fragwürdige Trends bergen insbesondere bei Gesundheit und Ernährung große Gefahren. Gleichzeitig erreichen die Aufklärungsformate der klassischen Medien kaum noch jüngere Menschen. Glaubwürdigkeit wird bei „Know & Grow“ nicht durch Krawatte und Kittel erzeugt, sondern durch Kettchen und Tattoos. Denn Authentizität in

der Zielgruppe ist besonders wichtig, um ein informiertes Gegengewicht zu erzeugen. Die Inhalte sind verständlich aufbereitet und zeigen ein hohes Engagement der Community. Dale Kientopf stellt den Behauptungen der Influencer\*innen wissenschaftliche Erkenntnisse gegenüber und klärt so zeitgemäß über Falschinformationen auf. Die Videos fallen durch Szenenwechsel und direkt eingeblendete Quellen auf. Gleichzeitig sind die Quellen transparent in der Bio hinterlegt. Die Produktion ist aufwendig und insbesondere für einen Account dieser Größe außergewöhnlich. Der junge Kanal verfolgt zuletzt einen einheitlichen Stil, der Konsistenz und einen Wiedererkennungswert erzeugt. Der nächste Scam kommt. Zum Glück gibt es den Kanal „Know & Grow“, der solide Aufklärungsarbeit leistet.

# GRIMME ONLINE AWARD

**Beschreibung:** Pflanzenöle sind entzündungsfördernd? Sonnencreme enthält krebserregende Stoffe? In der Fitnessbranche kursiert viel gefährliches Halbwissen über Lifestylemedizin. Fitnesstrainer und Medizinstudent Dale Kientopf und sein Team räumen seit April 2024 für funk auf TikTok bei „Know & Grow“ mit Mythen und bedenklichen Trends in der Fitnesscommunity auf. Sie werfen einen Blick in Studien und stellen den Behauptungen der Influencer\*innen wissenschaftliche Erkenntnisse gegenüber. So klären sie zeitgemäß über Falschinformationen auf.



**know\_and\_grow** Know & Grow  
 Folgen Nachricht  
 24 Gefolgt 50.8K Follower\*innen 620.6K Likes  
 Healthcontent wissenschaftlich geprüft | funk |  
 @link.funk.net/kag

Wiedergabelisten  
 Sonnenschutz 2 Beiträge Pflanzenöl 4 Beiträge Supplements 8 Beiträge

Videos  
 Kreatin 236.8K  
 Supplement 3M  
 09-01 168.7K  
 CO\*ONA- / T\*\*TET? 4524  
 Gottes Nahrung 53.5K  
 Schwarzkümmelöl 7270  
 jetzt VERLAGET 449.3K  
 Die todlichste Schönheits-OP 29.4K  
 Melatonin 817K  
 Melatonin 280.7K  
 Melatonin 39.8K  
 Gesundheit 75.5K  
 Kreatin 144K  
 Impfungen 43.7K  
 Testo-Booster 80.1K  
 Impfungen 38K  
 Blutlichter 90.8K  
 Sonnencreme nie 331.4K  
 KREATIN 64.9K  
 Muskeln ohne Training? 72.4K  
 Krebs & Zucker 44.6K  
 Die Schrinde 16.8K  
 Rosmarinöl 59.7K  
 Rohmilch 24.9K  
 Rohmilch 92.6K  
 Fitness im Gehirn 34K  
 Ölziehen 173.3K  
 PICO 11.5K

# HERBST '89 – AUF DEN STRASSEN VON LEIPZIG

Preis verliehen für Gestaltung und Projektleitung

**Internetadresse:**  
dhm.de/herbst89

**Anbieter:**  
Stiftung Deutsches Historisches Museum

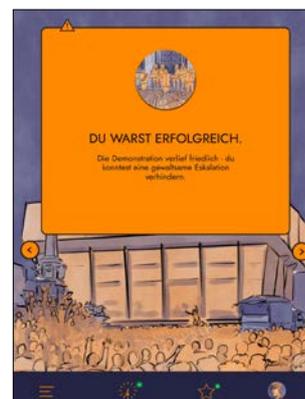
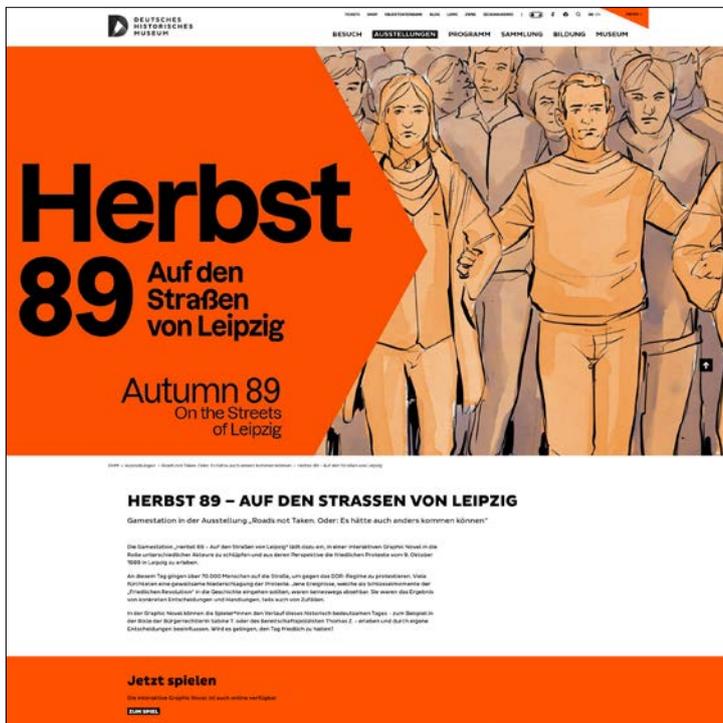
**Abteilungsdirektorin Ausstellungen:** Ulrike Kretzschmar **Projektleitung:** Fritz Backhaus, Elisabeth Breitkopf-Bruckschen **Wissenschaftliche Mitarbeit:** Niels Hölmer **Projektassistentin:** Ulrike Kuschel, Thabea Lintzmeyer **Wissenschaftliche Beratung:** Philipp Bojahr, Gundolf S. Freyermuth, Werner Konitzer, Sascha Lange, Stefan Paul-Jacobs **Mitarbeit Drehbuch:** Agnes Schruf **Lektorat:** Wanda Löwe **Sprecherinnen:** Bibiana Beglau, Dulcie Smart **Game-Design, Narrative Design:** Michael Geithner, Anne Sauer (Playing History) **Game Producer:** Martin Thiele-Schweiz (Playing History) **Illustration:** Alexander Roncaldier (Playing History) **Interface Design:** Elisabeth Schunck (Playing History) **Development:** Martin Seidel (Playing History) **Musik, Sound:** Bartosz Bludau **Animation, Schnitt:** Jonas André (Playing History)

**Begründung der Jury:** Im Frühjahr 1989 wurden die Proteste auf dem Platz des himmlischen Friedens in Peking durch die Armee brutal niedergeschlagen. Drei Monate später starteten in der DDR die Montagsdemonstrationen, gingen jeden Montag erst Hunderte, dann Tausende und zum Schluss Hunderttausende auf die Straße. Die zahlenmäßig größten Demonstrationen fanden in Leipzig statt. Für die Ausstellung „Roads not Taken. Oder: Es hätte auch anders kommen können“ der Stiftung Deutsches Historisches Museum wurde das über einen Browser zugängliche Spiel „Herbst '89 – Auf den Straßen von Leipzig“ konzipiert. In einer interaktiven Graphic Novel können Rollen unterschiedlicher Akteur\*innen übernommen werden, um aus deren Perspektiven die friedlichen Proteste vom 9. Oktober 1989 in Leipzig zu erleben. Die Spielentscheidungen beeinflussen den Lauf der Ereignisse – bleibt es friedlich oder kommt es zum Waffeneinsatz, zu Blutvergießen. Die Gestaltung als interaktive Graphic Novel zieht den/die Spielende\*n ins Geschehen. Die Perspektiven der Demonstrieren-

den machen nachvollziehbar, unter welchem Druck die Bevölkerung stand, welchen Mut das Demonstrieren erforderte, und vermittelt den drängenden Wunsch der Menschen nach Freiheit und Selbstbestimmung. Genau so ist es auch möglich, die Perspektive eines Politbüromitglieds, eines Polizisten oder einer linientreuen Lehrerin einzunehmen. Das Spiel kann für sich alleine stehen und ist so mehr als nur eine Ergänzung zur Ausstellung. Es verbindet die spielerische Auseinandersetzung mit der Geschichte, indem es historische Ereignisse lebendig werden lässt und die Spieler\*innen durch die interaktive Erzählform in die Geschichte hineinzieht. Die friedliche Revolution in der DDR liegt heute 36 Jahre zurück, das ist mehr als eine Generation. Das Game leistet einen wichtigen Beitrag zur Vermittlung der Geschichte, indem es den nach 1989 Geborenen die Möglichkeit gibt, die Ereignisse nachzuerleben. Vielfältige weiterführende Links ergänzen das Angebot, um tiefer in die historischen Quellen einzutauchen.

# GRIMME ONLINE AWARD

**Beschreibung:** Und wenn man die deutsch-deutsche Geschichte nochmal anders stattfinden lassen könnte? Für die Ausstellung „Roads not Taken. Oder: Es hätte auch anders kommen können“ lädt das über den Browser zugängliche Spiel „Herbst '89 – Auf den Straßen von Leipzig“ der Stiftung Deutsches Historisches Museum ein, in einer interaktiven Graphic Novel die Rollen unterschiedlicher Akteur\*innen zu übernehmen und aus deren Perspektive die friedlichen Proteste vom 9. Oktober 1989 in Leipzig (neu) zu erleben.



# LITTLE MONSTERS

Preis verliehen für Idee, Redaktion und Grafik

**Internetadresse:**

[instagram.com/littlemonsters.wdr](https://www.instagram.com/littlemonsters.wdr)

**Anbieter:**

WDR

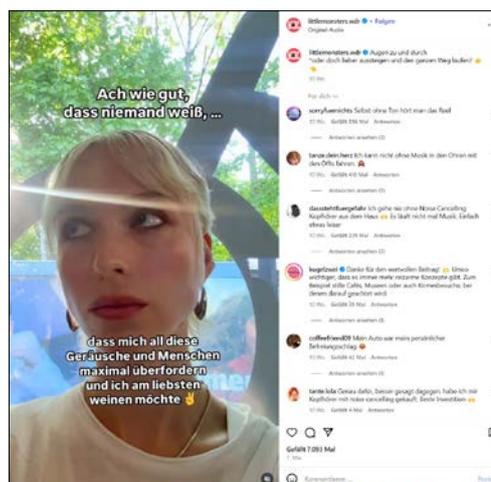
**Produzenten:** Catherine Hawardt, Hannes Jakobsen (DRIVE beta) **Idee:** Franca Fischer, Ramona Nowarra, Claudia Müller (DRIVE beta) **Entwicklung, Konzept:** Franca Fischer, Ramona Nowarra (DRIVE beta); in Zusammenarbeit mit Anna Beerlink, Torben Richter (WDR Kultur) **Projektleitung:** Ramona Nowarra (DRIVE beta); Karen Voß, Martina Müller-Wallraff (WDR) **Recherche:** Leonore Horvath, Alexandra Richard (DRIVE beta) **Redaktion:** Leonore Horvath, Mareike Kühr, Alexandra Richard (DRIVE beta); Nada Assaad, Ann-Kathrin Seidel (WDR) **Communitymanagement:** Leonore Horvath, Alexandra Richard (DRIVE beta) **Produktion:** Philipp Eberhardt, Florian Fimpel (DRIVE beta) **Illustration:** Claudia Müller (DRIVE beta) **Grafik:** Emilia Cabrera Delgado, Claudia Müller (DRIVE beta)

**Begründung der Jury:** Der Instagram-Kanal „Little Monsters“ des WDR adressiert die Ängste und Herausforderungen der GenZ. Sichere Räume im Internet für die eigenen Gefühle zu finden, ist für diese Generation sehr wichtig. Gleichzeitig zeigt „Little Monsters“ allen: „Du bist nicht allein.“ Das Dilemma der Sitzplatzwahl in öffentlichen Verkehrsmitteln, das unverhoffte Klingeln an der Tür oder des Telefons belasten auch andere? Insbesondere wenn man unsicher ist, könnte der Gedanke kommen, nur man selbst habe diese Probleme. Der Kanal erzeugt ein Zusammengehörigkeitsgefühl, ermutigt zur Nachsicht mit sich selbst und hält viele kleine und große Tipps parat. Ein Team mit psychologischem Fachwissen unterstützt den Kanal. Dies ist gerade im Hinblick auf die aktive Auseinandersetzung mit mentaler Gesundheit besonders wichtig und zeugt von verantwortungsvollem Umgang mit der Zielgrup-

pe. „Little Monsters“ ist grafisch „sehr süß“ gestaltet, hält einen konsistenten Stil durch und hat teilweise interaktive Inhalte. Der Kanal verwendet flexibel verschiedene Content-Formate bzw. Medien. Zeichnungen, Fotos und Videos werden durch Text, Musik und grafische Elemente angereichert. Die Kommentare der Community werden moderiert und teilweise beantwortet. Es entsteht ein Austausch über die eigenen Empfindungen und Erfahrungen. Vom Kofferrollen auf Kopfsteinpflaster bis hin zu harten Krisen auf der Arbeit oder im Privatleben. Auch andere Generationen erwischen sich dabei, sich mit den Beiträgen zu identifizieren. Die Posts machen Mut und helfen, im Alltag zu bestehen. So bietet der Kanal einen wichtigen Safe Space für junge Menschen, um sich ihren Ängsten anzunähern, in der Community auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen. Schön, dass es sie gibt, die „Little Monsters“.

# GRIMME ONLINE AWARD

**Beschreibung:** Anxiety in der Bahn, people pleasing und wie Micro-Neins helfen können. Der WDR-Instagram-Kanal „Little Monsters“ beschäftigt sich seit Januar 2025 mit sozialen Ängsten und Themen der mentalen Gesundheit. Herausforderungen und Unsicherheiten in sozialen Alltagssituationen werden in humorvolle Comicform gepackt oder in Reels nachvollziehbar abgebildet. So bietet der Kanal einen wichtigen Safe Space für junge Menschen, um sich ihren Ängsten anzunähern, in der Community auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen.



# FEMIZIDE STOPPEN!

Preis verliehen für Idee und Umsetzung

**Internetadresse:**

[instagram.com/femizide\\_stoppen](https://www.instagram.com/femizide_stoppen)

**Gesamtverantwortung:**

Lilly und Team

**Begründung der Jury:** Die meisten Kacheln bestehen aus einem roten Hintergrund und einer schwarzen Zahl. Darunter der traurige Untertitel des Instagram-Kanals und ein Kreuz mit einer Datumsangabe. Jede Kachel steht für eine Frau, die durch ihren Partner oder Ex-Partner ermordet wurde. Manchmal wird die Kachel-Wand durchbrochen von dem Bild einer Mutter mit ihrem Kind. Beide ermordet. Von einem Mann, der beiden nahestand. Das Projekt „femizide stoppen“ ist schlicht gestaltet. Femizide in Deutschland, also die Tötungen von Frauen durch ihre Partner und Ex-Partner, werden auf diesem Instagram-Kanal aufgeschrieben, jeder einzelne Fall öffentlich gemacht. Allzu häufig interessieren sich Medien, Politik und Sicherheitsbehörden für Femizide nur dann, wenn sie von Ausländern oder Männern mit Migrationshintergrund begangen werden. Auch dagegen immunisiert der Instagram-Kanal von

Lilly und ihrem Team. Die Namen der Frauen und auch die Namen der Täter lassen alles Mögliche vermuten. Jede nur erdenkliche Schicht, jedes Milieu, jede Herkunft sind vertreten. Der Hass, die Gewalt, der Missbrauch und die Tötung von Frauen ist ein strukturelles Problem, das sich oft genug auch hinter einer bürgerlichen Fassade verbirgt. Man kann den Verdienst von Lily und ihrem Team nicht hoch genug schätzen. Die akribische und unermüdliche Arbeit bei der Recherche, die Auseinandersetzung mit einem gesellschaftlichen Problem, was ja eigentlich Aufgabe der Medienlandschaft wäre. Dass Lily und ihr Team diese Lücke füllen, dass sie sich nicht beirren lassen vom Hass, der ihnen teilweise entgegenschlägt, den aggressiven, den wütenden, ekligen und auch gefährlichen Kommentaren im digitalen Raum, macht diesen Kanal zu einem bemerkenswerten, vorbildlichen und preiswürdigen Angebot.

**Beschreibung:** „Keine weitere Frau soll ihr Leben durch einen Femizid verlieren“. Das ist das Ziel von Lillys Instagram-Kanal „femizide stoppen“, den sie 2021 mit ihrem Team anlässlich des Femizides einer Freundin und ihres Sohnes startete. Dort zählen sie seitdem Femizide, also Morde aufgrund weiblichen Geschlechts, in Deutschland: mit Todestag, manchmal den Namen der getöteten Frauen sowie Hintergründen. Zusätzlich gibt es Vernetzungsmöglichkeiten und Offlineaktionen. So zeigen sie zeitgemäß, dass Femizide keine Einzelfälle sind.



seawatchcrew und femizide\_stoppen

seawatchcrew 🇺🇦 🇵🇸 🇮🇷 🇮🇸 Advent, Advent – Tärchen 8 unseres Solidaritäts-Kalenders ➡️ 🇮🇸 Dahinter? @femizide\_stoppen

„Wir sind Saskia und Lilly haben 2021 eine Freundin und ihren Sohn durch einen erweiterten Femizid verloren. Wir wollen für Femizide sensibilisieren und Aufmerksamkeit schaffen, denn Femizide sind keine Einzelfälle, sondern haben System!“

Um auch Menschen außerhalb von Instagram auf Femizide aufmerksam zu machen, gibts auf unserem Account im Linktree kostenlose PDF-Dateien zu den aktuellen Femiziden zum Download. Heftet gerne mit und hängt auch bei euch im Ort Plakate auf, um auf Femizide aufmerksam zu machen.“

🇺🇦 🇵🇸 🇮🇷 🇮🇸 Advent, Advent – door number 8 of our solidarity calendar ➡️ 🇮🇸 Behind it? @femizide\_stoppen

„We are Saskia and Lilly, and we lost a friend and her son to an extended femicide in 2021. We want to raise awareness for femicides and create awareness because femicides are not isolated cases but have a system!“

To make people outside of Instagram aware of femicides, you can download free PDF files on current femicides from our account in the link tree. Please help us and put up posters in your town to raise public attention to femicides.“

Bearbeitet · 84 Wk.



„Häufig werden Femizide als Beziehungsdramen oder Familientragödien betitelt. Damit romantisiert man den Femizid und benennt nicht konkret, wer Täter und wer Opfer war. Hier verpasst man die Chance, das strukturelle Problem aufzuzeigen.“

— Lilly, Co-Gründerin des Insta-Accounts „Femizide stoppen“

EDITION F



magdalenamichalka und femizide\_stoppen

magdalenamichalka In Deutschland gibt es keine offiziellen Zahlen zu Femiziden. D.h. wir wissen nicht, wie viele Frauen jedes Jahr (von Männern) getötet werden, weil sie Frauen sind. Bis sich das ändert, zählen Saskia und Lilly auf ihrem Instagram-Kanal @femizide\_stoppen selbst. (Die Dunkelziffer ist natürlich höher.)

Ich habe ihre Zahlen für das 1. Halbjahr 2025 analysiert und visualisiert, um die strukturelle patriarchale Gewalt sichtbar zu machen. Es muss sich etwas ändern!

@femizide\_stoppen Vielen Dank für eure Arbeit!

@baharhaghaniipour  
#femizidestoppen #femizid #femizideindeutschland #femismus #fotographics #womenempoweringwomen

2 Wk.

# MASTODON STELLVERTRETEND FÜR DIE IDEE DES FEDIVERSE

Preis verliehen für Idee

**Internetadresse:**

[mastodon.social/@Gargron](https://mastodon.social/@Gargron) | [joinmastodon.org](https://joinmastodon.org)

**Gesamtverantwortung:**

Eugen Rochko, stellvertretend für Mastodon

**Begründung der Jury:** Das Internet wurde einst als dezentrales Netzwerk ersonnen, um resilient gegen Angriffe auf zentrale Infrastrukturen zu sein. Und das World Wide Web ist einst mit der Idee der Vernetzung und des Austauschs von Wissen angetreten. Auch wenn wir bereits seit der Kommerzialisierung des Internets „Walled Gardens“ kennen, also geschlossene Plattformen, um Nutzer\*innen und die von ihnen generierten Inhalte einzuzäunen, so stellt die jüngste Dominanz einiger weniger großer Tech-Konzerne aus noch weniger Ländern eine Bedrohung für den kritischen, demokratischen, öffentlichen Diskurs dar. Neben den Algorithmen, die bestimmen, wer von uns welche Inhalte sieht, unterdrücken arbiträre Regeln Aufklärung oder politische Themen. „Mastodon“ besinnt sich auf das ursprüngliche Versprechen der freien Vernetzung zurück. Es ist mehr als nur ein Mikroblogging-Dienst, wo man den Anbieter frei wählen oder gar den Server selbst betreiben kann. „Mastodon“ ist Teil des größeren

Fediverse. Dieses „föderierte Universum“ bietet eine Vielzahl weiterer Dienste, etwa PeerTube für Videos, Pixelfed für Fotos und Bilder, Lemmy für Online-Diskussionen oder Friendica für die Vernetzung mit Freunden. Sie alle nutzen offene Protokolle und Open Source für den Austausch. Die Vernetzung und der Austausch finden nicht nur zwischen User\*innen eines Servers oder eines Dienstes statt, sondern kreuz und quer miteinander, über Servergrenzen und Dienste hinweg. Content kann dank des Fediverse auf ganz andere Weise vernetzt werden: Es erlaubt, auf „Mastodon“ einem Video-Podcast einer anderen PeerTube-Instanz zu folgen und Fotos von Pixelfed zu teilen und zu kommentieren, während Likes und Kommentare zurückfließen. Es bietet einen Nährboden für neue Formen von Online-Publizistik, oder auch nur einen Raum abseits willkürlicher Regeln großer Plattformenbetreiber. Das Fediverse zeigt, dass ein anderes Internet möglich ist. Stellvertretend fürs Fediverse, zeichnen wir Mastodon aus.

**Beschreibung:** Es mangelt an virtuellen Räumen, wo Menschen einen respektvollen Austausch pflegen können, sie glaubwürdige Informationen finden und ihre Daten nicht für kommerzielle Zwecke verwertet werden. Nur das Fediverse bietet hier noch eine Alternative zu den kommerziellen Angeboten US-amerikanischer oder chinesischer Provenienz, wofür „Mastodon“ mit seiner anti-kapitalistischen Plattformlogik stellvertretend als Prototyp für dezentrale Netzwerke steht. Frei nach dem Motto: deine „Tröts“ gehören nur dir.



## Behalte die Kontrolle über deinen Home-Feed

Du willst am besten, was du in deinem Home-Feed sehen möchtest. Keine Algorithmen oder Werbung, die deine Zeit verschwenden. Folge Nutzern von jedem Mastodon-Server von einem einzelnen Konto aus und erhalte deren Beiträge in chronologischer Reihenfolge. Mache Mastodon zu deinem ganz persönlichen Fleckchen im Internet.



Mehr erfahren

## Bau dein Leserkreis in Sicherheit auf

Mastodon bietet dir eine einzigartige Möglichkeit, deine Leserschaft ohne Zwischenhändler zu verwalten. Auf deiner eigenen Infrastruktur installiert, ermöglicht Mastodon es dir, Nutzern von jedem anderen Mastodon-Server online zu folgen und von ihnen gefolgt zu werden, und stellt allesamt unter deiner Kontrolle.

## Moderation so, wie sie sein sollte

Mastodon legt die Entscheidungskraft zurück in deine Hände. Jeder Server erstellt eigene Regeln und Vorschriften, die nur lokal, pro einzeltem Server durchgesetzt werden – und nicht von oben herab, wie es bei vielen kommerziellen sozialen Medien der Fall ist. Was Mastodon viel anpassungsfähiger für verschiedene Gruppen von Menschen macht. Regelt sie dich bei einem Server, dessen Regeln du magst, oder hoche dein eigenes.



Server finden

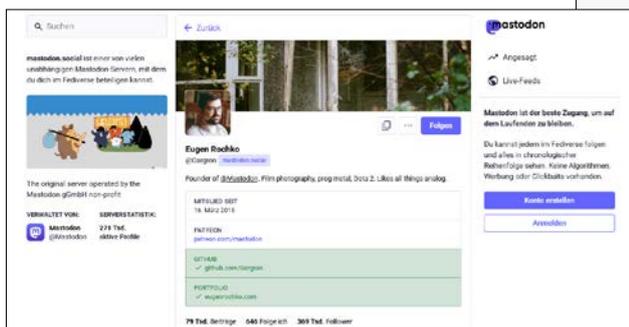
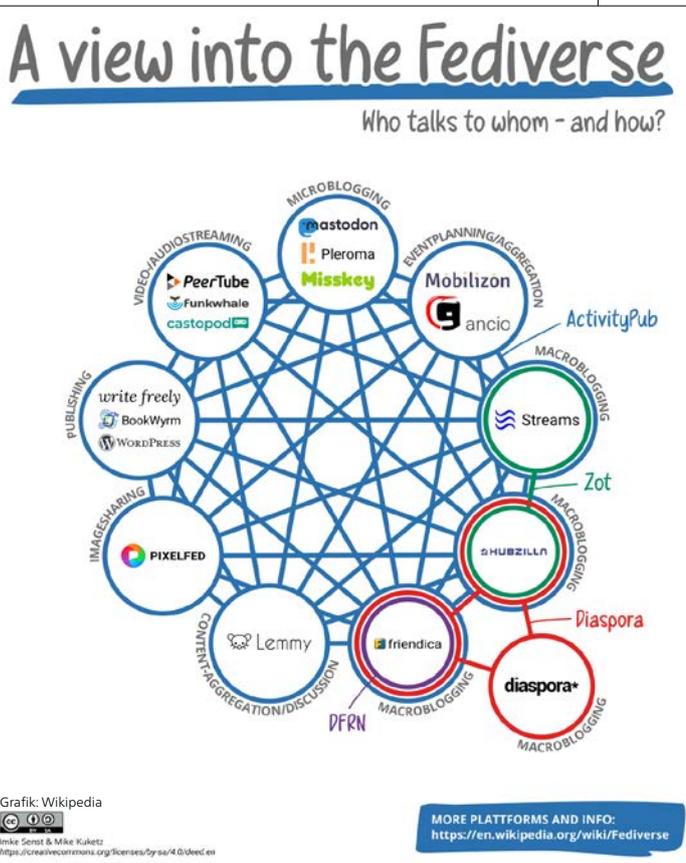
## Einzigartige Kreativität

Mastodon unterstützt Audio-, Video- und Bildbeiträge, Beschreibungen, Umfragen, Inhaltswarnungen, animierte Avatare, benutzerdefinierte Emojis, das Zuschneiden von Vorschaubildern und vieles mehr. Lass dir helfen, dich online zu entfalten. Egal, ob du deine Kunst, deine Musik oder deinen Podcast veröffentlicht – Mastodon ist für dich da.

Mehr erfahren

## Warum Mastodon?

|   |   |  |   |
|---|---|--|---|
| <p><b>Dezentralisiert</b><br/>Die gesamte E-Mail-Kommunikation ist zuverfügung gestellt, es gibt keine zentrale Instanz. Mastodon ist ein dezentrales Netzwerk, das sich selbst organisiert und sich selbst reguliert. Die Zusammenarbeit in der Serverwirtschaft ist ein gemeinsames Ziel. Mastodon wird hauptsächlich von Freiwilligen betrieben.</p> | <p><b>Quelloffen</b><br/>Mastodon ist freie und quelloffene Software, die gebaut ist für dich. Mastodon ist ein dezentrales Netzwerk, das sich selbst organisiert und sich selbst reguliert. Die Zusammenarbeit in der Serverwirtschaft ist ein gemeinsames Ziel. Mastodon wird hauptsächlich von Freiwilligen betrieben.</p> | <p><b>Nicht zum Verkauf</b><br/>Wir respektieren deine Handlungsfreiheit! Dein Home-Feed wird nicht von Werbetreibenden und Unternehmen kontrolliert. Mastodon ist ein dezentrales Netzwerk, das sich selbst organisiert und sich selbst reguliert. Die Zusammenarbeit in der Serverwirtschaft ist ein gemeinsames Ziel. Mastodon wird hauptsächlich von Freiwilligen betrieben.</p> | <p><b>Interoperabel</b><br/>Bewende auf offenen Web-Protokollen kann Mastodon mit jeder anderen Plattform sprechen. In der Aktivität, Interoperabilität, Mastodon ist ein dezentrales Netzwerk, das sich selbst organisiert und sich selbst reguliert. Die Zusammenarbeit in der Serverwirtschaft ist ein gemeinsames Ziel. Mastodon wird hauptsächlich von Freiwilligen betrieben.</p> |
|---|---|--|---|



# BERICHT AUS DER NOMINIERUNGSKOMMISSION

Matthias Leitner

Der Grimme Online Award 2025 verzeichnete rund 500 Einreichungen und damit deutlich weniger als in den Vorjahren. Die Zahl allein sagt wenig, doch zusammen mit den beobachteten Inhalten und Formen zeigt sich: 2025 steht im Zeichen der Konsolidierung. Diese Entwicklung bedeutet keinen Qualitätsverlust. Viele Einreichungen überzeugen durch sorgfältige Recherche, klare redaktionelle Haltung und hohe gestalterische Kompetenz. Was jedoch oft fehlt, ist der Mut zum Formbruch, zur gestalterischen Freiheit. In einer Zeit multipler Krisen – von Kriegen über den Klimawandel bis hin zu wirtschaftlicher Unsicherheit und innenpolitischer Instabilität – agiert die digitale Publizistik vorsichtig. Innovation weicht Stabilität. Krise frisst Experiment.

Podcasts dominieren weiterhin das Feld. Viele dieser Formate arbeiten seriell, erzählen sorgfältig und nutzen ihre Mittel professionell. Doch obwohl sie im digitalen Raum publiziert werden, denken nur wenige Einreichungen Podcast als vernetztes Format, das Kontextualisierung, Weiterverlinkung und Interaktion einbezieht. Das Audio steht im Zentrum, Formate werden vor allem linear gedacht und das Potenzial der Online-Sphäre bleibt oft ungenutzt.

Auch auf Social Media, besonders auf TikTok und Instagram, bleibt digitale Publizistik präsent. Zahlreiche Formate vermitteln Wissen präzise und erreichen beachtliche Reichweiten. Leider zeigt sich immer wieder eine Tendenz zur kommunikativen Nachlässigkeit: Ei-

nige Formate rufen zwar ihre Zielgruppe zum Austausch auf, pflegen dann aber kaum den Dialog mit ihrer Community. Kommentare bleiben unbeantwortet, Hinweise ungenutzt, der Diskurs verkümmert zur Einbahnstraße.

Ein grundsätzlicher Befund betrifft die Plattformlogik selbst. Digitale Öffentlichkeit entsteht fast ausschließlich auf kommerziellen Plattformen mit problematischer politischer und ökonomischer Ausrichtung. Diese Tendenz verschärft sich aktuell weiter. Die Architektur dieser Plattformen folgt nicht demokratischen, sondern ökonomischen Prinzipien: Datenhandel, Nutzerbindung, algorithmische Steuerung. Formate, die auf alternativen, gemeinwohlorientierten Plattformen wie Mastodon oder anderen selbstverwalteten Räumen des sogenannten Fediverse stattfinden, sind unter den Einreichungen nicht vertreten. Das zeigt ein strukturelles Defizit, das über inhaltliche Kriterien hinausreicht.

Zwei thematische Linien prägten die Einreichungen: die Auseinandersetzung mit Israel und Palästina sowie die historische Aufarbeitung von NS-Zeit, DDR und Migrationsgeschichte. Positiv fiel auf, dass Museen, Gedenkstätten und viele kleine Institutionen zunehmend digitale Formate einreichen. Mit begrenzten Mitteln entstehen Inhalte, die für den digitalen Raum gedacht sind. Die Kommission bewertet solche Projekte nicht im Vergleich mit großen Redaktionen, sondern kontextsensibel. Entscheidend ist nicht der Produktionsaufwand, sondern die Relevanz, der Zugang und die erzählerische Klarheit.



#### Die Nominierungskommission des Grimme Online Award 2025

**Matthias Leitner**  
Digital Storyteller

**Brigitte Baetz**  
freie Journalistin

**Maren Demant**  
Designerin

**Yasmin Saidi**  
Stud. Medienkulturwiss./-management

**Prof. Michael Schwertel**  
Produzent, Gestalter, Dozent

**Jun.-Prof. Dr. Karin Boczek**  
Dipl.-Journalistin, Jun.-Prof. f. dig. Journalismus

**Yağmur Ekim Çay** (zugeschaltet)  
freie Journalistin

Auffällig war auch, was fehlte: Der Klimawandel spielte kaum eine Rolle, ebenso wenig die anstehende US-Wahl oder andere internationale Perspektiven. Auch Formate für Kinder blieben eine Ausnahme. Der Bereich Barrierefreiheit wurde selten strukturell mitgedacht. Zwar thematisierten einzelne Projekte Inklusion, doch in der Umsetzung digitaler Barrierefreiheit herrscht Nachholbedarf. Künftig sollte sie Standard sein oder nachvollziehbar begründet, wenn bestimmte Anforderungen nicht erfüllt werden können.

Künstliche Intelligenz war in diesem Jahrgang deutlich sichtbarer, als Thema, als Werkzeug, als Reflexionsfeld. Viele Formate erklärten die Funktionsweise von KI, setzten sie für Recherchen ein oder reflektierten ihre gesellschaftlichen Auswirkungen. Was bislang weitgehend fehlt, ist eine gestalterische Aneignung. Nur wenige Formate nutzen KI, um neue Erzählweisen, visuelle Sprachen oder interaktive Formate zu entwickeln. Die Werkzeuge existieren, aber gestalterisch herrscht noch Zurückhaltung.

Auch immersive Technologien – XR und das so genannte Metaverse – tauchten nur vereinzelt auf. Die Hürden sind hoch, doch das Feld bleibt relevant für künftige Formate, die nicht nur Inhalte, sondern ganze Erfahrungsräume schaffen könnten.

Datenbankprojekte und datenjournalistische Formate überzeugten besonders dann, wenn sie Komplexität zugänglich machten. Gerade

bei Themen wie Wahlen, Sicherheitspolitik oder bei ökonomischen Zusammenhängen zeigen diese Formate ihre Stärke: Sie stellen Verbindungen her, machen Strukturen sichtbar und bieten Nutzer\*innen explorative Zugänge.

Der Jahrgang 2025 zeigt eine digitale Publizistik, die funktioniert, Verantwortung übernimmt und gesellschaftlich relevante Themen behandelt. Doch sie bewegt sich auf bekannten Pfaden. Innovation geschieht an den Rändern, dort, wo Journalismus, Kunst, Wissenschaft und Technologie aufeinander treffen. Für die kommenden Jahrgänge wünschen wir uns – wie unsere Vorgänger\*innen – mehr Experiment, mehr Leichtigkeit, mehr Angebote für Kinder, mehr Inklusion. Und Formate, die nicht nur über digitale Öffentlichkeit sprechen, sondern diese auch anders gestalten.

Ein großer Dank gilt allen Einreichenden des Jahrgangs 2025 und den Teams, die diese Projekte möglich gemacht haben. Für uns als Kommission war es eine Ehre, ihre Arbeiten zu sichten. Auch wenn es unsere Aufgabe ist, mit kritischem Blick einzuordnen und zu bewerten, bleibt festzuhalten: Die digitale Publizistik 2025 ist vielfältig in ihren Formen, tief in ihrer Auseinandersetzung und in bewegten Zeiten relevanter denn je für unsere digitale Öffentlichkeit.

## DIE NOMINIERUNGSKOMMISSION DES GRIMME ONLINE AWARD 2025



**Brigitte Baetz** arbeitet seit rund 20 Jahren als freie Journalistin mit dem Schwerpunkt Medien und Politik in Köln. Sie ist u. a. feste freie Mitarbeiterin des Deutschlandfunks und gehört dort zum Team der Sendung „@mediasres“, die sie auch moderiert. 2005 wurde sie für ein Hörfunkfeature über die Macht von Interessengruppen mit dem Otto Brenner Preis für kritischen Journalismus ausgezeichnet. 2012 erhielt sie den Bert-Donnepp-Preis für Medienpublizistik.

**Jun.-Prof. Dr. Karin Boczek**, Jahrgang 1986, ist Diplom-Journalistin und Juniorprofessorin für digitalen Journalismus. Nach der Promotion am Institut für Journalistik in Dortmund und einer Juniorprofessur am Journalistischen Seminar der Universität Mainz lehrt und forscht sie seit 2021 in der Journalistik an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Sie entwickelt beispielsweise mit Studierenden innovative journalistische Formate und analysiert, wie unterschiedlich Journalismus über verschiedene Verbreitungskanäle funktioniert – von klassischen Fernsehbeiträgen bis zu TikTok-Videos.



**Yağmur Ekim Çay** ist freie Reporterin. Sie beschäftigt sich intensiv mit Rechts-extremismus, insbesondere aus der Perspektive der Betroffenen und arbeitet in verschiedenen Formaten, etwa Text und Film. Sie ist unter anderem taz-Korrespondentin für Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland. Das „Medium Magazin“ zählte sie 2023 zu den „Top 30 bis 30“. 2024 wurde sie mit dem Hessischen Journalistenpreis für ihre Recherchen zum Anschlag in Hanau ausgezeichnet.

**Maren Demant** ist Digitalmacherin an der Schnittstelle von Kultur, Technik und Wissenschaft. Als studierte Designerin und Mitgründerin des Studios für Softwareentwicklung „Invisible Room“ in Berlin macht sie seit 2017 Unsichtbares sichtbar – mit Gestaltung, Spiel und Strategie. Darüber hinaus lehrt sie praxisorientiert an verschiedenen Hochschulen, unter anderem im Masterstudiengang „Digital Narratives“ an der Internationalen Filmschule Köln. Sie schätzt interdisziplinäre Formate, die Rezipient\*innen als Teil des Ganzen begreifen und zur Teilhabe einladen.





Foto: Lisa Hinder

**Matthias Leitner** ist Digital Storyteller und entwickelt digitale Strategien sowie Content-Produktionen für NGOs, Stiftungen und Kulturinstitutionen. Seit 2015 leitet er beim Bayerischen Rundfunk das Storytelling Lab „audience:first“ und gestaltet im Team „Formatentwicklung & Innovation“ Pilotprojekte wie das Messenger-Projekt „Ich, Eisner!“, die begehbare VR-Dokumentation „München 72“ oder den Podcast „In 5 Tagen Mord – Die Krimi-Challenge mit KI“. 2017 wurde Matthias Leitner zum Fellow der Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes berufen. Für seine journalistische und künstlerische Arbeit wurde er vielfach ausgezeichnet – unter anderem mit dem „Medienpreis Parlament“ des Deutschen Bundestages 2020 für „Ich, Eisner!“, auf dem Raindance Festival 2022 in der Kategorie „Best Immersive Experience for Social Impact“ für „München 72“ und zuletzt mit dem Grimme Online Award 2024 für „In 5 Tagen Mord“.

**Yasmin Saidi**, 2003 geboren, studiert an der Universität zu Köln Medienkulturwissenschaften und Medienmanagement und steht kurz davor, ihre Abschlussarbeit zu beenden. Im Rahmen des Grimme-Instituts war sie 2024 zum ersten Mal Mitglied in der Studierendenjury. Neben dem Studium ist sie bei der Stiftung „sk jugend und medien“ als Dozentin angestellt und arbeitet als freie Regieassistentin beim WDR. Seit Anfang des Jahres arbeitet sie auch als freie Reporterin beim Lokalsender Radio Bonn / Rhein-Sieg.



Foto: Lina Sommer

**Prof. Michael Schwertel** ist Medienprofessor, KI-Pionier und Gründer von „Power-Toons“. Seit 2011 lehrt er an der CBS International Business School in den Bereichen Media Management, Digital Marketing und Künstliche Intelligenz. Frühzeitig integrierte er KI-Tools in die Medienausbildung. Bereits 2015 experimentierte er mit ersten Anwendungen im Unterricht. Seitdem entwickelt er praxisnahe Lehrformate, die Technologie, Kreativität und Kommunikation verbinden. 2019 gab er erste Workshops zu KI für Journalist\*innen sowie Marketing- und PR-Expert\*innen. Seine Schwerpunkte liegen in Künstlicher Intelligenz, digitalen Innovationen, Realtime-Animation und XR. Als Speaker und Workshopleiter vermittelt er aktuelle KI-Trends, Entwicklungen im digitalen Marketing, digitale Transformation und KI-Ethik. In seiner Laufbahn realisierte er Projekte in der gesamten Bandbreite der Medienlandschaft. Diese Erfahrung bildet heute die Grundlage dafür, KI-Lösungen für unterschiedlichste Branchen verständlich und praxisnah zu vermitteln. Er hält regelmäßig Workshops und Vorträge zu Künstlicher Intelligenz, unter anderem für Journalistenschulen, den Deutschen Drehbuchverband, die AG Dok, Filmfestivals u. a. m. sowie Unternehmen verschiedenster Branchen.

## INFORMATION



### CeMAS-Monitoring zur Bundestagswahl 2025

Mit dem „Monitoring zur Bundestagswahl 2025“ analysiert das Center für Monitoring, Analyse und Strategie (CeMAS) Desinformation und digitale Kampagnen auf Telegram, YouTube, X, TikTok und Facebook. Schwerpunkte sind ausländische Einflussnahme und demokratiefeindliche Aktivitäten durch rechtsextreme Akteur\*innen. Mit 30 Kurzanalysen, 142 Artikeln, Daten-Dashboards für journalistische Recherchen und Faktenchecks sowie Handlungsempfehlungen bietet das Datenprojekt eine Gegenwehr zu demokratiegefährdenden Narrativen.

**Internetadresse:** [btw2025.cemas.io](http://btw2025.cemas.io)

**Anbieter:** CeMAS – Center für Monitoring, Analyse und Strategie **Projektleitung:** Simone Rafael (Kommunikation), Julia Smirnova (Senior Researcherin) **Autor\*innen/Researcher\*innen:** Miro Dittrich, Joe Düker, David Faßbender, Lea Frühwirth, Corinne Heuer, Pia Lamberty, Anna Meyer, Jan Rathje, Leonard Tiedemann **Technische Umsetzung:** Lu Kalkbrenner, Jan Kaßel, Martin Müller, Johannes Filter **Design:** Jonas Beuchert (PARAT.cc)



### Chronik polizeilicher Todesschüsse 1976–2025

N.N., 34 Jahre, männlich, erschossen am 30.06.2024. Bewaffnungsart, Hinweise auf psychische Ausnahmesituation, Schusswechsel – die „Chronik polizeilicher Todesschüsse 1976 - 2025“ der Zeitschrift CILIP des Instituts für Bürgerrechte & öffentliche Sicherheit e. V. stellt mit ihrer fortlaufenden Chronik seit 1976 nicht nur eine durchsuchbare Datenbank und interaktive Karte zur Verfügung, sondern liefert auch Details zu den Todesfällen durch die Polizei, die in behördlichen Statistiken so nicht auftauchen.

**Internetadresse:** [polizeischuesse.cilip.de](http://polizeischuesse.cilip.de)

**Anbieter:** Zeitschrift CILIP des Instituts für Bürgerrechte & öffentliche Sicherheit e. V. **Idee, Konzept, Umsetzung:** Johannes Filter, Matthias Monroy **Recherche:** Otto Diederichs, Matthias Monroy



### Gaza: Wie Hilfskräfte den Krieg erleben | STRG\_F

Der „Gaza-Krieg“ ist „unterberichtet“, es mangelt an Bildern. Die YouTube-Reportage „Gaza: wie Hilfskräfte den Krieg erleben“ von STRG\_F für funk will diesem Mangel an Bildern abhelfen, indem humanitäre Hilfskräfte aus der Region ihre Eindrücke in Hochkantoptik schildern – ergänzt durch ein Recherchedokument, wo sich Anmerkungen, Quellenverweise sowie weiterführende Infos zur Reportage finden lassen, eine besondere Netzaufbereitung und Transparenzofferte. Das honoriert auch ihre Community in der Kommentarspalte.

**Internetadresse:** [youtu.be/EmVQzvZdN4s](https://youtu.be/EmVQzvZdN4s)

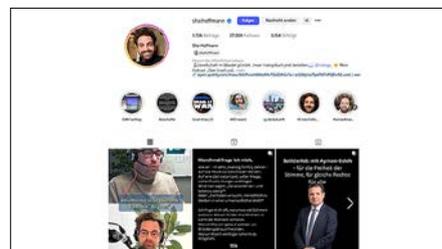
**Anbieter:** funk / Norddeutscher Rundfunk **Idee, Konzept:** Manuel Biallas, Lisa Maria Hagen **Mitarbeit Recherche:** Atiena Abednia **Redaktion:** Lutz Ackermann, Salome Zadeگان **Mit Material von:** Fady Almadhoun, Michael Fendler, Katrin Glatz Brubakk, Nermin Talal Kolab, Eliezer Rodríguez und Mary **Kamera:** Lisa Maria Hagen **Schnitt:** Fanny Dzierzon, Marianne Florey, Ute Kampmann, Maximilian Klein **Grafik:** Felix Schwabe **Ton-Mischung:** Felix Wenzel **Endfertigung:** Maximilian Klein

### Israel-Palästina Diaries auf Instagram

Shai Hoffmann ist Sozialunternehmer und Aktivist mit israelisch-jüdischen Wurzeln. Auf Instagram verbindet er persönliche Geschichten mit gesellschaftspolitischen Themen. Im Videotagebuch „Israel-Palästina Diaries“ dokumentiert er gemeinsam mit Christian Fischer persönliche Erfahrungen und Begegnungen während einer Israelreise. In fünf Episoden zeigt er junge Unternehmer\*innen, kulturelles Alltagsleben und reflektiert eigene Prägungen. Identität, Heimat und Dialog stehen im Zentrum des multiperspektivischen Formats.

**Internetadresse:** [instagram.com/shaihoffmann](https://www.instagram.com/shaihoffmann)

**Gesamtverantwortung:** Christian Fischer (Regie, Realisation), Shai Hoffmann (Host, Redaktion)  
Unterstützt/finanziert von Robert Bosch Stiftung und Gesellschaft im Wandel



### klima.taz auf Instagram

Können Algen das Klima retten? Und was kann man bei Dürre tun? @klima.taz ist der Instagram-Kanal der taz Climate Hub Redaktion, die hier mit Infografiken, Interviews, Erklärvideos und Reels regelmäßigen, visuell aufbereiteten Klimajournalismus bietet. Die komplexen klimawissenschaftlichen, -politischen und sozialen Aspekte und Zusammenhänge verständlich und inklusiv darzustellen – mit Fokus auf soziale Gerechtigkeit, Diversity und lokale und global relevante Perspektiven ist das Ziel des Kanals.

**Internetadresse:** [instagram.com/klima.taz](https://www.instagram.com/klima.taz)

**Anbieter:** taz, die tageszeitung **Gesamtumsetzung:** Tabea Kirchner, Annika Reiß

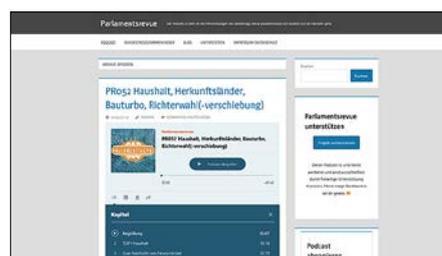


### Parlamentsrevue

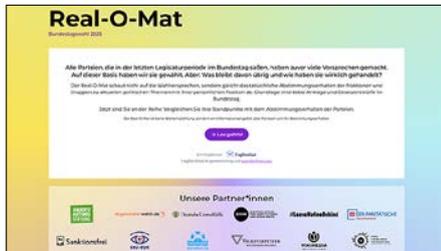
Debatten, Beschlüsse, politische Taktik – das behandelt der Podcast „Parlamentsrevue“ von Sabrina Gehder. Er bietet unabhängige Rückblicke auf Parlamentsitzungen und analysiert Gesetzgebungsinitiativen. Ergänzt werden die Folgen durch Transkripte, Beteiligungsformate und umfangreich bereitgestelltes Quellenmaterial. Das crowdfinanzierte Format vermittelt fundierte Einblicke in parlamentarische Abläufe. Damit stellt es einen wichtigen Beitrag zur Politikvermittlung auf allgemeinverständlichem Niveau dar.

**Internetadresse:** [parlamentsrevue.de](https://www.parlamentsrevue.de)

**Gesamtverantwortung:** Sabrina Gehder



# NOMINIERUNGEN



## Real-O-Mat

Pünktlich zur Bundestagswahl brachte FragdenStaat mit dem „Real-O-Mat“ eine neue Wahlentscheidungshilfe raus. Anders als der „Wahl-O-Mat“ gleicht dieser das tatsächliche Abstimmungsverhalten der Gruppen im Bundestag zu aktuellen politischen Themen ab. 20 Thesen bewerten und am Ende eine Übersicht mit Übereinstimmungswerten mit den Parteien des Bundestages, Begründungen und das tatsächliche Abstimmungsverhalten erhalten – so schafft das Angebot eine niedrigschwellige Auseinandersetzung mit politischen Themen.

**Internetadresse:** [real-o-mat.de](http://real-o-mat.de)

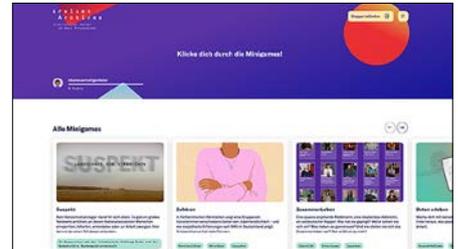
**Anbieter:** FragDenStaat **Idee, Konzept:** FragDenStaat **Projektleitung:** Arne Semsrott, Michelle Trimborn, Mattea Weihe **Redaktion:** Michelle Trimborn, Mattea Weihe **Recherche, Analyse:** Anna-Lena Disterheft, Matthias Tasser, Katharina Ziegler **Design, Kommunikation:** Christoph Keller, Jonas Lieder (Keller und Lieder) **Technische Umsetzung:** Max Kronmüller

# WISSEN UND BILDUNG

## arolsen school Bildungsplattform

Acht „Minigames“ mit Gegenwartsbezug befassen sich mit Vergangenheit, Verantwortung und aktuellen Fragen zu Themen wie NS-Zeit, Migration und Staatsangehörigkeit. Die Lernmodule der „arolsen school Bildungsplattform“ der Arolsen Archives sollen das historische Bewusstsein der jungen Generation fördern und zum kritischen Dialog über Gesellschaft anregen. Dies gelingt mittels interaktiver Karten und Umfragen, Bildsammlungen, Filmen, Zusatzinfos und Interviews mit jungen Menschen mit unterschiedlichen Biografien.

**Internetadresse:** [school.arolsen-archives.org](https://school.arolsen-archives.org)



**Anbieter:** Arolsen Archives **Projektleitung, Idee:** Birthe Pater, Henning Wellmann (Arolsen Archives) **Konzeption, Redaktion:** Kristina Becker, Stefan Boberg, Ina Glaremin, Marlene Jatsch, Sherin Johnson, Birthe Pater, Ulrich Rittmann, Elisabeth Schwabauer, Henning Wellmann (Arolsen Archives) **Projektmanagement:** Silke Arfmann; Celine Müthel, Sonja Pösel, Nina Winkler (Arolsen Archives); Philip Ostendorf (p/o) **Digitales Konzept Plattform, Umsetzung:** Michael Fritz, Max van Oorde, Hendrik Schmandt (Henne / Ordnung) **UX/Umsetzung Module:** Michael Fritz, Max van Oorde, Hendrik Schmandt (Henne / Ordnung); Patrick Goor (Labworks); Dirk Kiyikci, Tom Koop, Ole Leifels, Maxim Ludwig, Thorsten Schomburg, Holger Weber (Kubikfoto) **Gestaltung:** Oliver Figge, Anke Münster, Sonja Pösel (Arolsen Archives); Alexander Dohr, Theresa Jautsch, Jana Klostermann, Franziska Siegerstetter (&why); Hendrik Schmandt (Henne / Ordnung), Carina Urban, Kea Waldeck, Lena Waldispühl **Archivmaterial:** Sebastian Block, Annabell Börger, Iris Fehleemann-Heindörfer, Lilja Girgensohn, Marc Machold, Charlotte Meiwes, Franziska Schubert, Erik Steps, Margit Voigt, Alexander Wellhäuser, Giora Zwilling (Arolsen Archives) **Kamera, Schnitt:** Konstantin Enste, Jonas Wiechert, Jana Geiß (Kontrastfilm); Andreas Hilbich (Hilbich Studios); Ole Leifels, Holger Weber (Kubikfoto); Maurice Wilkerling (Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf); René Arnold, Johannes Romeyke, Gustav Schmidt **Presenter\*innen:** Sherin Johnson, Frank Joung, Coco Kneffel, Leonie Schöler **Recherche, Texte, Korrektorat:** Donja Banai (Evangelisches Forum); Saba-Nur Cheema (Goethe Universität); Susanne Finne-Hörr (Friedenstein Stiftung Gotha); Michael Löffelsender, Holger Obbarius (Gedenkstätte Buchenwald); Christoph Mauny (Weimarer Mal- und Zeichenschule); Sebastian Musch, Simon Sperling (Universität Osnabrück); Benedikt Neuwöhner (Archivschule Marburg); Simone Nowicki (Johannes Gutenberg-Universität); Linus Kebba Pook, Grischa Stanjek, Tuija Wigard (democ e. V. / polkom); Daniel Solbach; Alexander Walther (Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz); Bjoern Weigel (Kulturprojekte Berlin); Gina Wiedemann (Arolsen Archives); Niko Bönisch, Denise Hinz, Laird McNeil **Übersetzung, Lektorat:** Anne-Marie Wilm (Arolsen Archives) **Online-Management:** Stefan Burgheim (Arolsen Archives)

## Barrierebrecher

Die „Barrierebrecher“ sind eine Gruppe von Menschen mit Behinderung im Dominikus-Ringeisen-Werk, die eine Social-Media-Redaktion bilden und damit TikTok, Instagram und YouTube bespielen. Dadurch können sie Beiträge „mit“ Menschen mit Behinderung machen – und nicht „über“ sie, von der Community für die Community. Ihr Ansatz ist so erfolgreich, dass binnen kurzer Zeit fast zehntausende Menschen die Kanäle abonniert haben. So werden wortwörtlich Barrieren gebrochen und ein Safe Space für den Austausch geschaffen.

**Internetadresse:** [drw.de/barrierebrecher](https://drw.de/barrierebrecher)



**Anbieter:** Dominikus-Ringeisen-Werk **Idee, Projektleitung:** Michael Stadler **Hosts:** Bibi Hammerschmidt, Marcel Schäfer, Sebastian Teichner, Helmut Wieser **Produktion, Schnitt:** Helmut Wieser **Communitymanagement:** Marcel Schäfer | Gefördert durch die Aktion Mensch

# NOMINIERUNGEN



## Befreit in Leipzig 1945

„Das ist nun der Moment unserer Befreiung. Wir leben!“ Das umfangreiche Scrollytelling „Befreit in Leipzig 1945“ der Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig widmet sich in drei Kapiteln der lokalen Geschichte der Zwangsarbeiter\*innen in den letzten Kriegstagen, ihrer Befreiung und der Nachkriegszeit. Originaldokumente wie Tagebuchauszüge, Fotos, Zeitzeug\*innen-Videos und -Audios werfen einen detaillierten Blick zurück und veranschaulichen die Lebensrealität von Zwangsarbeiter\*innen.

**Internetadresse:** [zwangsarbeit-in-leipzig.de/befreit-in-leipzig-1945](https://zwangsarbeit-in-leipzig.de/befreit-in-leipzig-1945)

**Anbieter:** Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig **Projektleitung, Kuration:** Isabel Panek **Kurator\*innen, Konzept, Recherche, Text:** Tina Bähringer, Mia Göhring, Lilith Günther, Lea Guhlmann, Oliver Neef, Isabel Panek **Lektorat:** Steffi Beyer, Lutz Oldemeier (Linon Medien KG) **Setup virtuelle Ausstellung:** Lea Guhlmann **Setup digitaler Stadtplan:** Anne Friebe **Audio-Produktion, Sprecher\*innen:** Jonathan Fei, Lea Guhlmann, Lilith Günther **Gestaltung:** Janett Andrejewski **Illustrationen:** Mimi Hoang



## Deine Stimme

„Deine Stimme“ ist ein interaktives Serious Game der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit für Schulklassen, das für Populismus und Desinformation sensibilisieren möchte. In einem fiktiven Wahlkampf durchlaufen die Schüler\*innen drei Phasen mit immersiven Videosequenzen, sie treffen Entscheidungen zu Social-Media-Posts, Faktenchecks und Wahlspots. Ihre Wahl führt zu einem demokratischen oder autoritären Ausgang. Dabei werden populistische Taktiken wie Angstmache, Diffamierung und Deepfakes simuliert.

**Internetadresse:** [game-deine-stimme.de](https://game-deine-stimme.de)

**Anbieter:** Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit (BLZ) **Konzept:** Sebastian Grünwald, Shirin Kasraeian **Projektleitung:** Shirin Kasraeian **Redaktion:** Uta Löhner **Autor\*innen:** Sebastian Grünwald, Oliver Kahl, Shirin Kasraeian, Steffen Mahnert **Regie:** Oliver Kahl **Spielproduktion:** Sebastian Grünwald **Videoproduktion:** Clemens Hochreiter, Daniel Horne (Reality Twist) **Protagonist\*innen Videos:** Joanna de Alencar Baban, Zeyin Aly, Souhaila Amade, Emma Beblo, Lukas Brandl, Arton Bunjaku, Florian Burgkart, Ursula Deuker, Julia Grasmugg, Jacob Gunkel, Pia Kolb, Arne Kübler, Nina Lung, Maximilian Pichlmeier, Mihael Rako, Lola Vasco



## Grenzgeschichten

Schiffersgrund zwischen Hessen und Thüringen lag zu DDR-Zeiten exakt im Grenzgebiet, die Mauer verlief mitten hindurch. Die 360°-Anwendung „Grenzgeschichten“ des Grenz museums Schiffersgrund gibt mittels virtuellem Rundgang einen Einblick in die Zeit von Grenzdienst, -tourismus und -öffnung. In Bildpanoramen können sich Jugendliche durch die Orte bewegen und an wichtigen Stellen halt machen, um sich durch Zeitzeugeninterviews und historische Quellen über Flucht, Zwangsaussiedlung, Jugend in der DDR zu informieren.

**Internetadresse:** [grenzgeschichten.grenzmuseum.de](https://grenzgeschichten.grenzmuseum.de)

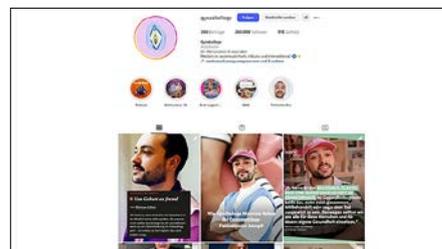
**Anbieter:** Grenz museum Schiffersgrund **Idee, Konzeption:** Christian Stöber, Anne Vaupel-Meier (Grenz museum Schiffersgrund); Johannes Eckelmann, Sabine Eckelmann (Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell) **Projektleitung:** Anne Vaupel-Meier **Wissenschaftliche Begleitung:** Christian Stöber **Redaktion:** Madlen Beckmann, Anne Schmidt, Christian Stöber, Anne Vaupel-Meier (Grenz museum Schiffersgrund) **Produktionsmanagement:** Sabine Eckelmann (Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell) **Bild- und Filmproduktionen:** Johannes Eckelmann, Sabine Eckelmann (Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell) **Technische Produktion, Programmierung:** Johannes Eckelmann (Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell) **Design, Illustration:** Jenny Händel (Design + Illustration in Leipzig) **Sprecher:** Christian Büsen

## Gynaekollege

Gynäkologische Themen sind oft schambehaftet und vernachlässigen inklusive und rassismuskritische Perspektiven. Der Instagram-Kanal „Gynaekollege“ des Arztes und Journalisten Mertcan Usluer fungiert hier als intersektionale Schnittstelle. Sein Account macht auf fundamentale Probleme im Gesundheitssystem aufmerksam, klärt über gynäkologische und queerfeministische Themen auf und übt Sexismuskritik. Seine Expertise kommt gut bei seiner Community an, wie sich an den zahlreichen Reaktionen in den Kommentaren zeigt.

**Internetadresse:** [instagram.com/gynaekollege](https://www.instagram.com/gynaekollege)

**Gesamtverantwortung:** Mertcan Usluer

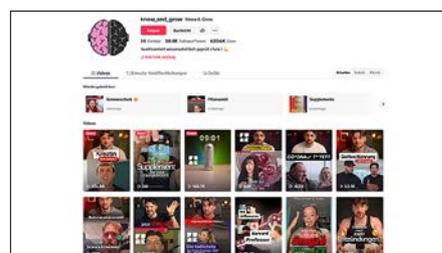


## Know & Grow

Pflanzenöle sind entzündungsfördernd? Sonnencreme enthält krebserregende Stoffe? In der Fitnessbranche kursiert viel gefährliches Halbwissen über Lifestylemedizin. Fitnesstrainer und Medizinstudent Dale Kientopf und sein Team räumen seit April 2024 für funk auf TikTok bei „Know & Grow“ mit Mythen und bedenklichen Trends in der Fitnesscommunity auf. Sie werfen einen Blick in Studien und stellen den Behauptungen der Influencer wissenschaftliche Erkenntnisse gegenüber. So klären sie zeitgemäß über Falschinformationen auf.

**Internetadresse:** [tiktok.com/@know\\_and\\_grow](https://www.tiktok.com/@know_and_grow)

**Anbieter:** funk / SWR **Moderation, Gesamtproduktion:** Dale Kientopf **Redaktion, Formatentwicklung:** Yannick Mai (SWR für funk) **Redaktionsleitung:** Michael Bart (SWR für funk)



## Mein Elli-ABC

Was bedeutet es für eine Familie, wenn ihr zweijähriges Kleinkind plötzlich an Augenkrebs erkrankt? Das Elli-ABC der KinderAugenKrebsStiftung erzählt die Geschichte von Arian mit einem einfühlsamen Scrollytelling und informativem Online-Lexikon, das für betroffene Kinder, Survivor und ihre Familien entwickelt wurde. Die Schilderung des Wegs der Familie ist verwoben mit Beiträgen über Angst, Geschwister, Mutmacher, aber auch Testverfahren, Therapieformen, Nachsorge sowie Interviews mit medizinischem Personal.

**Internetadresse:** [elliabc.de](https://www.elliabc.de)

**Anbieter:** KinderAugenKrebsStiftung **Autor\*innen:** Christian Dassel, Monika König **Technische Umsetzung:** Christian Dassel (Klarlogo Film- und Fernsehproduktion) **Idee, Konzeption:** Christian Dassel, Monika König **Schnitt:** Christian Dassel **Dreh:** Monika König **Bildbearbeitung:** Andreas Dailianis **Kamera:** Markus Dassel, Mario Iser, Ralf Pein **Betroffene Familie/Protagonist\*innen:** Denis und Anny Gertz, mit Arian und Mila **Beratung:** Nikolaos Bechrakis (Universitätsmedizin Essen); Lara Krieger (Essener Elterninitiative zur Unterstützung krebskranker Kinder); Stephan Maier (Katharinenhöhe Rehabilitationsklinik); Caspar Weidner, Julius Weidner (Weidner Söhne Institut für künstliche Augen Hamburg) **Gefördert von:** BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“



# NOMINIERUNGEN



## MrWissen2go

Wie Trump gerade die Welt verändert oder warum Einsamkeit ein unterschätztes Problem ist – diesen und mehr Fragen rund um Politik, Geschichte und Zeitgeschehen geht der Journalist Mirko Drotschmann seit 2012 auf seinem YouTube-Kanal „MrWissen2go“ auf den Grund, seit 2017 auch für funk. Seine über 2 Millionen Abonnenten unterstützt er mit objektiver und neutraler Berichterstattung, exklusiven Reportagen und #mirkosmeinung in der politischen Bildung und versorgt sie so mit qualitativ hochwertigem Wissenscontent.

**Internetadresse:** [youtube.com/user/MrWissen2go](https://www.youtube.com/user/MrWissen2go)

**Anbieter:** funk/ZDF **Moderation, Autor, Entwicklung, Redaktionsleitung:** Mirko Drotschmann **Redaktion:** Volker Erbert, Nicole Valenzuela (ZDF) **funk-Partnermanagement:** Johanna Ewald **Producing YouTube:** Gregor Bauernfeind **Redaktion (Instagram & TikTok):** Verena Glanos, Svetlana Leitz, Michelle Oesterheld, Lauralie Schweiger, Jannik Volk **Postproduktion, Kamera:** Lias Becker, Artur Erxleben, Liidia Gavrilova, Justus Hamberger, Christopher Hesse, Markus Maiwald, Lennard Peuchert, Benedek Siptar, Maximilian Steinbach, Christian Wischnewski **Grafik:** Jan Schattka, David Weber

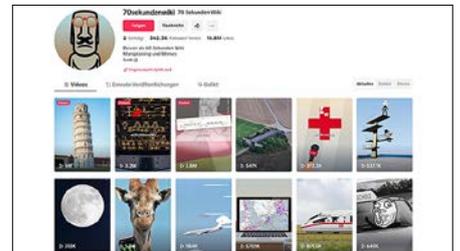
# KULTUR UND UNTERHALTUNG

## 70 Sekunden Wiki

Was ist besser als „60 Sekunden Wiki“? „70 Sekunden Wiki“ könnte man meinen! In diesem nerdigen Wissensformat erklärt Marc (bekannt von seinem TikTok-Channel „60 Sekunden Wiki“) mit Hilfe von Memes alles über Technik, Wissenschaft und Geografie, aber auch wie Curling erfunden wurde oder Greifautomaten funktionieren – das alles in gut einer Minute und auf unterhaltsame Art und Weise. So trifft er den Nerv seiner Community, die viele seiner Videos viral gehen lassen. Es ist Wissensvermittlung „en passant“.

**Internetadresse:** [tiktok.com/@70sekundenwiki](https://www.tiktok.com/@70sekundenwiki)

**Anbieter:** funk **Host:** Marc Mensing **Redaktion:** Nicklas Just, Marc Mensing **Abnehmende Redaktion:** Malte Born (funk) **Editing:** Marc Mensing, Rika Thomas, Emma Wohnsiedler



## Herbst '89 – Auf den Straßen von Leipzig

Und wenn man die deutsch-deutsche Geschichte nochmal anders stattfinden lassen könnte? Für die Ausstellung „Roads not Taken. Oder: Es hätte auch anders kommen können“ lädt das über den Browser zugängliche Spiel „Herbst '89 – Auf den Straßen von Leipzig“ der Stiftung Deutsches Historisches Museum ein, in einer interaktiven Graphic Novel die Rolle unterschiedlicher Akteur\*innen zu übernehmen und aus deren Perspektive die friedlichen Proteste vom 9. Oktober 1989 in Leipzig (neu) zu erleben.

**Internetadresse:** [dhm.de/herbst89](https://dhm.de/herbst89)

**Anbieter:** Stiftung Deutsches Historisches Museum **Abteilungsleiterin Ausstellungen:** Ulrike Kretzschmar **Projektleitung:** Fritz Backhaus, Elisabeth Breitkopf-Bruckschen **Wissenschaftliche Mitarbeit:** Niels Hölmer **Projektassistentin:** Ulrike Kuschel, Thabea Lintzmeyer **Wissenschaftliche Beratung:** Philipp Böhler, Gundolf S. Freyermuth, Werner Konitzer, Sascha Lange, Stefan Paul-Jacobs **Mitarbeit Drehbuch:** Agnes Schruf **Lektorat:** Wanda Löwe **Sprecherinnen:** Bibiana Beglau, Dulcie Smart **Game-Design, Narrative Design:** Michael Geithner, Anne Sauer (Playing History) **Game Producer:** Martin Thiele-Schweiz (Playing History) **Illustration:** Alexander Roncaldier (Playing History) **Interface Design:** Elisabeth Schunck (Playing History) **Development:** Martin Seidel (Playing History) **Musik, Sound:** Bartosz Bludau **Animation, Schnitt:** Jonas André (Playing History)

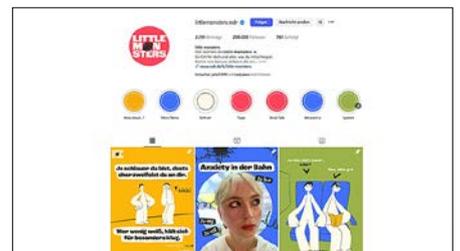


## Little Monsters

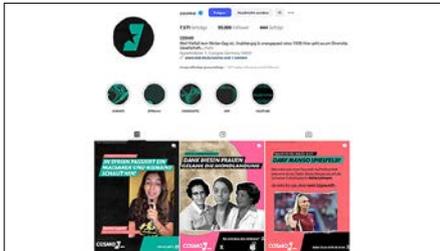
Anxiety in der Bahn, people pleasing und wie Micro-Neins helfen können. Der WDR-Instagram-Kanal „Little Monsters“ beschäftigt sich seit Januar 2025 mit sozialen Ängsten und Themen der mentalen Gesundheit. Herausforderungen und Unsicherheiten in sozialen Alltagssituationen werden in humorvolle Comicform gepackt oder in Reels nachvollziehbar abgebildet. So bietet der Kanal einen wichtigen Safe Space für junge Menschen, um sich ihren Ängsten anzunähern, in der Community auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen.

**Internetadresse:** [instagram.com/littlemonsters.wdr](https://www.instagram.com/littlemonsters.wdr)

**Anbieter:** WDR **Produzenten:** Catherine Hawardt, Hannes Jakobsen (DRIVE beta) **Idee:** Franca Fischer, Ramona Nowarra, Claudia Müller (DRIVE beta) **Entwicklung, Konzept:** Franca Fischer, Ramona Nowarra (DRIVE beta); in Zusammenarbeit mit Anna Beerlink, Torben Richter (WDR Kultur) **Projektleitung:** Ramona Nowarra (DRIVE beta); Karen Voß, Martina Müller-Wallraff (WDR) **Recherche:** Leonore Horvath, Alexandra Richard (DRIVE beta) **Redaktion:** Leonore Horvath, Mareike Kühn, Alexandra Richard (DRIVE beta); Nada Assaad, Ann-Kathrin Seidel (WDR) **Communitymanagement:** Leonore Horvath, Alexandra Richard (DRIVE beta) **Produktion:** Philipp Eberhardt, Florian Fimpel (DRIVE beta) **Illustration:** Claudia Müller (DRIVE beta) **Grafik:** Emilia Cabrera Delgado, Claudia Müller (DRIVE beta)



## SPEZIAL



### COSMO@Social Media

COSMO von WDR und Radio Bremen repräsentiert auf Social Media gesellschaftliche Vielfalt und möchte marginalisierte Menschen und Lebenswelten sichtbar machen. Themen sind Diversität, Gesellschaft und Popkultur. Dazu zählen Porträts von Persönlichkeiten unterschiedlichster Kulturen sowie Themen aus migrantischer und anti-rassistischer Perspektive, die sonst nur wenig Aufmerksamkeit bekommen. Expert\*innen und Protagonist\*innen sind ebenso divers wie das Team von COSMO.

**Internetadresse:** [instagram.com/cosmo](https://www.instagram.com/cosmo)

**Anbieter:** WDR/Radio Bremen **COSMO Plattform-Lead Instagram:** Dilara Yaves **Redakteurin vom Dienst:** Maïke Wüllner **Redaktion WDR:** Leonie Brändel, Marianna Deinyan, Esra Lale, Georgia Seifert, Melis Yesilkaya **Redaktion Radio Bremen:** Sophie Anggawi, Nada Assaad, Hannah Bräuer, Refiye Ellek, Joana Georgi, Hannes Kalter, Johanna Ohlau, Irene Schulz **Leitung COSMO-Digital WDR:** Tobias Gnädig, Miriam Hochhard-Pongratz **Leitung COSMO WDR:** Schiwa Schlei **Leitung COSMO Radio Bremen:** Isabelle Werner

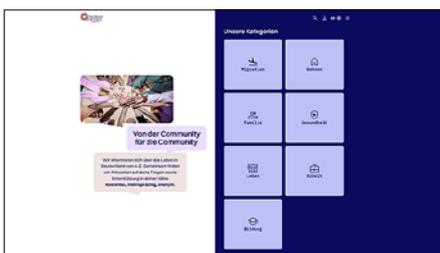


### Femizide stoppen!

„Keine weitere Frau soll ihr Leben durch einen Femizid verlieren“. Das ist das Ziel von Lillys Instagram-Account „femizide stoppen“, den sie 2021 mit ihrem Team anlässlich des Femizides einer Freundin und ihres Sohnes startete. Dort zählen sie seitdem Femizide, also Morde aufgrund weiblichen Geschlechts, in Deutschland: mit Todestag, manchmal den Namen der getöteten Frauen sowie Hintergründen. Zusätzlich gibt es Vernetzungsmöglichkeiten und Offlineaktionen. So zeigen sie zeitgemäß, dass Femizide keine Einzelfälle sind.

**Internetadresse:** [instagram.com/femizide\\_stoppen](https://www.instagram.com/femizide_stoppen)

**Gesamtverantwortung:** Lilly und Team



### Handbook Germany

Wie funktioniert Deutschland? Das weiß das „Handbook Germany“, ein Projekt der Neuen deutschen Medienmacher\*innen. Dabei sollte ein Angebot wie dieses eigentlich von staatlicher Stelle kommen, welches ganz alltagspraktisch erklärt, wie Wahlen hierzulande funktionieren oder auch der blaue Pass – kostenlos, mehrsprachig und anonym. Es ist weit mehr als ein Serviceangebot und überzeugt durch ein gut genutztes Forum sowie einen zusätzlichen Instagram-Kanal. Selbst „Inländer“ lernen hier manchmal noch dazu.

**Internetadresse:** [handbookgermany.de](https://www.handbookgermany.de)

**Anbieter:** Neue deutsche Medienmacher\*innen e. V. **Projektleitung:** Mosjkan Ehrari **Stellv. Projektleitung:** Poyraz Hannutođlu, Andrea Reher **Redaktion:** Artur Akhmetgaliev, Faris Alahmed, Bishr Alassadi, Meltem Arsu, Ibrahim Bah, Paul Baonga, Violeta Braña-Lafourcade, Hasti Haidari, Sharmila Hashimi, Mahdis Hassanpour Amiri, Charlotte Nijhuis, Katja Reka, Mahmood Saeed, Daria Stanchuk, Ayşe Tunca **Community-Management:** Yara Almunaizel, Golshan Fayal, Liudmyla Kompanets, Sveta Kreutzer, Osama Ramadan, Su Parlak, Shabir Salimi, Barbara Stasiak, My Thuy Nguyen, Sophie Wade, Seoyoung Won, Daniela Zuber **Multimedia:** Lela Ahmadzai-Hauri, Philipp Jeske, Serdar Fabrice Uzun **Social Media, Design:** Khaled Alharbash **Datenanalyse:** Irina Fateeva, Lucas Kohler Cavavaca **IT-Team:** Rebecca Hass, Robert Lanzke, Shubh Panwala, Andreas Rotter, Sonia Vargas **Öffentlichkeitsarbeit:** Anna Laletina





**Steinbach  
See Village**



## KANADISCHES BLOCKHAUSDORF IN DEUTSCHLAND

Vier liebevoll gestaltete Naturstamm-Chalets erwarten Sie in außergewöhnlicher Lage: direkt am Waldrand mit weitem Blick auf den Steinbach See und die ursprüngliche Landschaft des Hunsrück. Beim Öffnen der Tür empfängt Sie der Duft von Holz und die warme Atmosphäre eines kanadischen Blockhauses.

Große Panoramafenster holen die Umgebung ins Chalet – ob beim Frühstück auf der Terrasse oder mit einem Glas Wein im Ohrensessel. Jeder Moment lädt zum Innehalten ein.

Entdecken Sie die Region bei Wanderungen, Ausflügen über die „Hunsrück-Highways“ oder entlang der Panoramastraßen von Mosel, Nahe, Rhein und Saar. Abends entspannen Sie im beheizten Außen-Whirlpool oder vor dem Kaminofen.

**ENTDECKEN SIE TOP-AUSFLUGSZIELE  
GANZ IN DER NÄHE!**



Essbereich mit Seeblick



Sauna



Whirlpool mit Seeblick



Terrasse der Chalets

Nationalpark Hunsrück-Hochwald

Bostalsee

Trier

Geierlay Hängebrücke

Edelsteinland

Bernkastel-Kues

## SONDERPREIS KÜNSTLICHE INTELLIGENZ: DIE JURY

**Dr. Matthias Begeat** leitet seit 2017 die Wissenschaftskommunikation am Center for Advanced Internet Studies (CAIS) in Bochum. Er konzipiert und moderiert Formate, in denen Forschung anschaulich und verständlich präsentiert wird. Er forscht und publiziert u. a. zum KI-Einsatz in der Wissenschaftskommunikation, hält Vorträge und Workshops zu Künstlicher Intelligenz in der politischen Bildung und zur operativen Wissenschaftskommunikation. Er ist Teil des Leitungsteams der Taskforce „KI in der Wissenschaftskommunikation“ der #FactoryWisKomm des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt. Für das CAIS koordinierte er 2024 die Taskforce „KI im Bildungswesen“, die Empfehlungen für die NRW-Landesregierung entwickelte. 2015 promovierte er in der Kommunikationswissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, wo er zuvor als wissenschaftlicher Mitarbeiter lehrte und forschte.



Foto: Martin Steffen

**Oliver Hinz** ist von Haus aus Journalist und berät Medienunternehmen, Redaktionen und Kreativteams dabei, wie sie generative KI sinnvoll einsetzen – um effizienter zu arbeiten, kreativer zu produzieren und relevante Inhalte schneller zu veröffentlichen. Seine redaktionelle Heimat hat er seit 2001 beim WDR, insbesondere bei 1LIVE und der ARD Sportschau. 2015 gründete er die Beratungsfirma HAUS HINZKI, um sich ganz dem digitalen Storytelling und der strategischen Innovationsberatung zu widmen. Als zertifizierter KI-Berater verbindet er redaktionelles Denken mit technologischem Know-how. Er experimentierte früh mit Sprachmodellen, testete KI-gestützten Videoschnitt für Redaktionen und entwickelt heute praxisnahe KI-Strategien und Schulungsformate. In Seminaren, Workshops und Lehrveranstaltungen zeigt er, wie KI zum Werkzeug für bessere Workflows und stärkere Inhalte wird – hands-on, verständlich und mit einem klaren Blick für das, was in der Praxis funktioniert. Oliver Hinz hat Politikwissenschaft, Geschichte und Anglistik (M.A.) studiert und lehrt an der TH Köln im Studiengang Online-Redaktion. Er ist Bassist der Band Lazer.



Foto: Ben Sailer

**Mina Saidze** ist eine mehrfach ausgezeichnete KI-Expertin, Tech-Managerin und Autorin. Das Manager Magazin zählt sie zu den führenden Vordenkerinnen für Künstliche Intelligenz in Deutschland. Sie ist Gründerin von Inclusive Tech, der ersten europaweiten Initiative für Diversität in der Tech-Branche und KI-Ethik. Beruflich ist sie im Bereich Big Data und Künstliche Intelligenz tätig und blickt u. a. auf Stationen bei Axel Springer und Funke Mediengruppe zurück. Für ihre Arbeit wurde sie vielfach ausgezeichnet: Mina wurde vom Forbes Magazin in die „30 under 30“-Liste aufgenommen und vom Capital Magazin zu den „Top 40 unter 40“ gekürt. Im Herbst 2023 erschien ihr vielbeachtetes Buch „FairTech: Digitalisierung neu denken für eine gerechte Gesellschaft“ bei Bastei Lübbe.



Foto: Dagnara Muegel



# ETERNAL YOU

Preis verliehen für das gesamte Team

**Internetadresse:**

eternalyou.online

**Anbieter:**

Docmine Productions

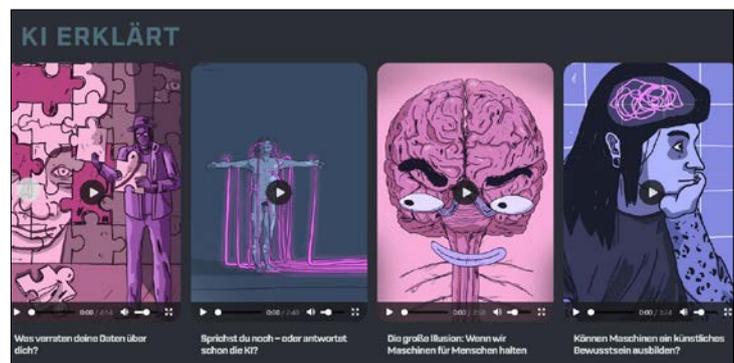
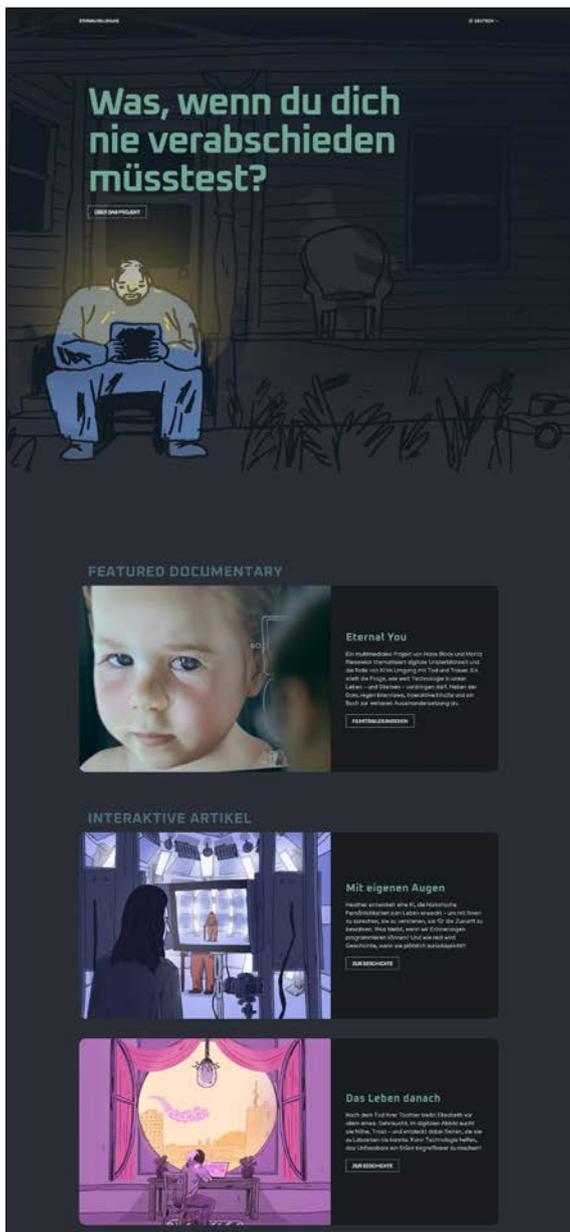
**Regie:** Hans Block, Moritz Riesewiek **Kreative Leitung:** Patrick M. Müller **Illustrationen:** Wolfgang Wiler **Musik:** Gregor Keienburg, Raffael Seyfried **Animation:** Loris Bosco **Schnitt:** Florentin Erb **UX Design:** Philipp Bornhauser **Kamera:** Tom Bergmann, Jeffrey Johnson, Konrad Waldmann **Technische Umsetzung:** Flavio Reinhard **Produktionsleitung:** Alexa Meyer

In Koproduktion mit SRG SSR|SRF und beetz brothers film production. Mit Unterstützung durch die Zürcher Filmstiftung, das Bundesamt für Kultur (BAK) und MEDIA Desk Suisse.

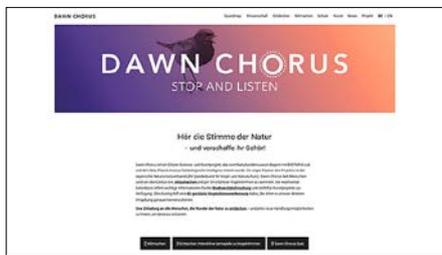
**Begründung der Jury:** „Eternal You“ ist ein außergewöhnliches, vielschichtiges Webangebot, das weit mehr ist als ein weiterer Beitrag über die Risiken und Chancen Künstlicher Intelligenz. Durch das gewählte Scrollytelling-Format entfaltet „Eternal You“ seine publizistische Tiefe und emotionale Wucht. Es ist klug komponiert, atmosphärisch dicht und immersiv und zwingt zur Auseinandersetzung mit Fragen, die zu oft verdrängt werden: Was bleibt, wenn wir gehen? Darf ein Algorithmus nachbilden, was zutiefst menschlich ist? Wo endet Erinnerung – und wo beginnt digitale Illusion? „Eternal You“ ist kein Blick in eine ferne Zukunft, sondern ein Report aus der Gegenwart und erhält auch dadurch seine unbedingte gesellschaftliche Relevanz. Es geht um Identität, Trauer, digitale Unsterblichkeit und die Kommerzialisierung des Intimsten. Das Projekt bringt uns an den moralischen Kern der KI-Debatte und fordert uns auf, eine Haltung zu entwickeln. Die

journalistische Exzellenz beeindruckt. Die Recherche ist fundiert, multiperspektivisch und international. Die Haltung ist klar, aber nie polemisch, lässt auch Graustufen und Zwischentöne zu. Die Form verstärkt die Aussage: Die interaktive Gestaltung zwingt die Lesenden, sich selbst zu positionieren. Hier entsteht ein Dialog, kein Monolog. „Eternal You“ macht erfahrbar, was KI mit uns macht – nicht nur technisch, sondern auch existenziell. Es vertieft das Wissen, schärft das Bewusstsein und markiert die Grenzen des Machbaren. Nach sorgfältiger und intensiver Abwägung ist die Jury zu dem Ergebnis gelangt, dass „Eternal You“ den „Sonderpreis Künstliche Intelligenz“ in herausragender Weise verdient und eine beispielhafte Erfüllung des Preisauftrags darstellt. Diese Auszeichnung ist daher mehr als eine Würdigung. Sie ist ein Signal für Tiefe, Haltung und für journalistischen Mut im digitalen Zeitalter.

**Beschreibung:** Was bedeutet es, mithilfe von KI eine verstorbene Person kommunikativ wieder zum Leben zu erwecken? Das multimediale und modulare Angebot „Eternal You“ von Docmine greift Fragen digitaler Erinnerungskultur in Film, Scrollstories, Cartoons und Kurzvideos auf. Zu Wort kommen Produzenten und Kunden der Digital Afterlife Industry. Ihre Erzählungen über Körperlichkeit, (Un-)Sterblichkeit und Verlust behandeln das digital ökonomisierte und doch vergängliche, menschliche Dasein: Trauerarbeit trifft auf Digitaletik.



# NOMINIERUNGEN **Sonderpreis Künstliche Intelligenz**



## Dawn Chorus

Vogelgezwitscher im Morgenrauen – das ist das Forschungs- und sinnliche Erfahrungsfeld des Citizen-Science-Projekts des Naturkundemuseum Bayern und BIOTOPIA Lab, welches zugleich ein Kunst- und Naturschutzprojekt ist. Mit Hilfe der App kann man bei „Dawn Chorus“ ein vernetztes „akustisches Biomonitoring“ betreiben und Vogelstimmen aufzeichnen. Die KI-gestützte Vogelstimmenerkennung hilft dabei, die Vögel genauer zu bestimmen und lädt dazu ein, die Wunder der Natur vor der eigenen Haustür zu entdecken: „Stop and Listen“!

**Internetadresse:** dawn-chorus.org

**Anbieter:** Naturkundemuseum Bayern mit BIOTOPIA Lab / Staatliche Naturwissenschaftliche Sammlungen Bayerns (SNSB) **Team:** Michael Apel, Auguste von Bayern, Anastasia Czerny, Lisa Gill, Moritz Hertel, Katrin Petroschkat, Susanne Schmitt **Technische Umsetzung:** Stefan Kahl, Joe Woodhouse (Natural Aptitude) | Ein Kooperationsprojekt des Förderkreises BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern e.V. mit dem Max-Planck-Institut für biologische Intelligenz, dem Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V. und BirdNet.



## Eternal You

Was bedeutet es, mithilfe von KI eine verstorbene Person kommunikativ wieder zum Leben zu erwecken? Das multimediale und modulare Angebot „Eternal You“ von Docmine greift Fragen digitaler Erinnerungskultur in Film, Scrollstories, Cartoons und Kurzvideos auf. Zu Wort kommen Produzenten und Kunden der Digital Afterlife Industry. Ihre Erzählungen über Körperlichkeit, (Un-)Sterblichkeit und Verlust behandeln das digital ökonomisierte und doch vergängliche, menschliche Dasein: Trauerarbeit trifft auf Digitaethik.

**Internetadresse:** eternalyou.online

**Anbieter:** Docmine Productions **Autoren, Regie:** Hans Block, Moritz Rieseewick **Kreative Leitung:** Patrick M. Müller **Illustrationen:** Wolfgang Wiler **Musik:** Gregor Keienburg, Raffael Seyfried **Animation:** Loris Bosco **Schnitt:** Florentin Erb **UX Design:** Philipp Bornhauser **Kamera:** Tom Bergmann, Jeffrey Johnson, Konrad Waldmann **Technische Umsetzung:** Flavio Reinhard **Produktionsleitung:** Alexa Meyer | In Koproduktion mit SRG SSR|SRF und beetz brothers film production. Mit Unterstützung durch die Zürcher Filmstiftung, das Bundesamt für Kultur (BAK) und MEDIA Desk Suisse.



## Maus-Themenseite: Künstliche Intelligenz

Die Themenseite des WDR erklärt KI auf anschauliche Weise, damit Kinder mitreden können: Ralph Caspers erläutert im Video, wie KI ein Märchen mithilfe von Wahrscheinlichkeiten schreibt und wie das farbenfrohe Musikvideo „KI-Mäleon“ generiert wird. Im Spiel zeigt sich, wie ein Neuronales Netzwerk die Maus oder den Elefanten erkennt. Ob KI als Bademeister hilfreich ist oder sogar echte Freundschaften ersetzen kann? – auch zu diesen Fragen liefert die „Maus-Themenseite: Künstliche Intelligenz“ kindgerechte Antworten.

**Internetadresse:** wdrmaus.de/extras/mausthemen/kuenstliche\_intelligenz/

**Anbieter:** WDR **Themenseite** (Spiele, Texte, Header, Kuration): **Redaktion:** Pascal Dombrowicz **Content-Managerin:** Petra Chronz **Autorinnen:** Petra Chronz, Hannah Lesch **CMS-Management:** Johannes Span **Grafik:** Daniel Blanke **Konzeption, Gestaltung:** Daniel Barthelme, Andreas Feischen (Agentur Machbar) **Programmierung, UNITY-, Web Development:** Sebastian Biermer, Stephan Göbel (Agentur Machbar) **Sachgeschichte** „Wie schreibt eine KI Texte?": **Redaktion:** Pascal Dombrowicz **Autor\*innen, Umsetzung:** Ralph Caspers, Anna Gold, Alfred Rehbach **Sachgeschichte** „KI-Mäleon?": **Redaktion:** Pascal Dombrowicz, Dorothee Schwab **Producing:** Jan Philipp Kock, Anja Münchrath **Mit Unterstützung von:** Michael Kaes, Anita Stall (WDR KI-Kernteam) **Audio-Beiträge** „KI als Bademeister – wie geht das?“, „Hausaufgaben mit Hilfe künstlicher Intelligenz“ & „Kann KI ein guter Freund sein?": **Autorin:** Hannah Lesch **Redaktion:** Louisa Ewald, Dorothee Schwab

Anja Backhaus moderiert seit über 30 Jahren verschiedene Medien-Formate im öffentlich-rechtlichen Rundfunk und Fernsehen.

Nachdem sie über ein Jahrzehnt mit ihrer Stimme den jungen Radiosender „1LIVE“ geprägt hat, ist sie vor einigen Jahren zum „Erwachsenenprogramm“ bei WDR 5 gewechselt. Dort moderiert sie regelmäßig die Sendungen „Neugier genügt“, „Töne, Texte, Bilder – Das Medienmagazin“ und die Sondersendung „WDR 5 Philosophie spezial“.

Anja Backhaus verkörpert einen kritisch-kreativen Moderationsstil, sie fragt kenntnisreich und neugierig nach und begegnet Themen und Gesprächspartnern mit sehr viel Offenheit. Neben der Arbeit im Studio moderiert die Wahl-Kölnerin diverse Podiumsdiskussionen und Konferenzen, häufig mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit. Unter anderem für das NRW-Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie und die da-

ran angeschlossene Landesgesellschaft für Energie und Klimaschutz „NRW.Energy4Climate“, außerdem für das NRW-Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr und für das NRW-Ministerium des Innern. Seit Jahren ist Anja Backhaus Botschafterin der UN-Dekade Biologische Vielfalt.

Im Auftrag des Bundesentwicklungsministeriums interviewt Anja Backhaus in mittlerweile über 40 Folgen des Podcasts „Grad° Global – Podcast für Entwicklung und Klima“ innovative Menschen, die unsere Zukunft gestalten.

Ihre Stimme verleiht die Radiomoderatorin regelmäßig den Dokumentationen der WDR-Sendereihe „Heimatflimmern“. Und eine große Leidenschaft bringt die studierte Politologin außerdem noch für den Schutz für Kulturräume auf und unterstützt die Kölner Klubkomm dabei, die vielfältige Clubszene in Köln zu bewahren.



Foto: Andrea Oster



Foto: Malen Meyle / Grimme-Institut

Preisverleihung zum Grimme Online Award 2024 im Grimme-Institut.

# FÖRDERER, PARTNER, SPONSOREN

Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten,  
Internationales sowie Medien  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
und Chef der Staatskanzlei



## Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien des Landes Nordrhein-Westfalen und Chef der Staatskanzlei

„Der Name ‚Grimme‘ steht im In- und Ausland für Qualität in den Medien. Das Internet nimmt inzwischen bei Menschen aller Generationen eine Schlüsselposition in der Mediennutzung ein. In der Fülle der Informationen im Netz ist es deshalb wichtig, Orientierungshilfe zu geben, Urteilsfähigkeit zu fördern und Qualitätsbewusstsein zu stärken. Der Grimme Online Award leistet dies, indem er jährlich herausragende Beispiele für Online-Qualität auszeichnet – in einem nachvollziehbaren und beteiligungsoffenen Verfahren, das die Unabhängigkeit der Entscheidungsfindung garantiert. Der Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien des Landes Nordrhein-Westfalen und Chef der Staatskanzlei unterstützt die Arbeit des Grimme-Instituts und fördert den Grimme Online Award, weil er diese unabhängige Qualitätsorientierung bietet und zugleich Ansporn ist für andere, die Qualität ihrer Angebote zu verbessern.“

**fernseh/zimmer**  
FILMPRODUKTION GmbH

## fernsehzimmer filmproduktion GmbH

„Das Internet ist für uns alle wichtiger denn je: Im digitalen Raum verfolgen und diskutieren wir Entwicklungen und Ereignisse, die jede Fiktion längst überholt haben. Wir erleben leider auch, wie das Internet als Brandbeschleuniger für heikle und gefährliche gesellschaftliche Entwicklungen wirkt. Umso kostbarer sind Plattformen und Initiativen, die sorgfältig kuratierte Inhalte in unser Blickfeld rücken. Wir von fernsehzimmer unterstützen den Grimme Online Award schon deshalb seit vielen Jahren so gerne, weil wir durch die Auseinandersetzung mit den Themen der Nominierten immer wieder auf inspirierende, oft überraschende Perspektiven gestoßen werden. Wir treffen auf tolle Menschen aus der Mitte der Gesellschaft. Und es ist uns eine Freude und Ehre, so viele förderungswerte Projekte einer breiten Öffentlichkeit vorstellen zu dürfen.“

### RAG-Stiftung

„Die RAG-Stiftung übernimmt die Finanzierung der Ewigkeitsaufgaben aus dem deutschen Steinkohlenbergbau an Ruhr, Saar und in Ibbenbüren. Ewigkeitsaufgaben sind im Wesentlichen Grubenwasserhaltung, Poldermaßnahmen und Grundwasserreinigung. Ihre fortlaufenden Verpflichtungen finanziert die Stiftung aus den Erträgen ihrer breit diversifizierten Kapitalanlagen. Damit entlastet sie die öffentliche Hand und erfüllt einen unverzichtbaren Beitrag zur ökologischen und wirtschaftlichen Transformation rund um die ehemaligen Zechenstandorte. Mit zahlreichen Projekten in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur leistet die RAG-Stiftung zudem einen wichtigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der ehemaligen Bergbauregionen.“



### Stiftung Zollverein

„Die Stiftung Zollverein hat den Auftrag, das UNESCO-Welterbe Zollverein in Essen zu bewahren sowie zu entwickeln und ist Eigentümerin der übertägigen Gebäude und Anlagen. Die ‚schönste Zeche der Welt‘ gehört seit 2001 zum UNESCO-Welterbe. Seitdem werden Zeche und Kokerei Zollverein als identitätsstiftendes Denkmal bewahrt und mit musealen Angeboten, Konzerten und Veranstaltungen kulturell bespielt. Mit knapp 1,7 Mio. Besuchen jährlich ist Zollverein die größte Touristenattraktion im Ruhrgebiet und mit zahlreichen Unternehmen aus der Kreativ- und Innovationswirtschaft ein wachsender Wirtschaftsstandort. Mit der Unterstützung des Grimme Online Awards setzt Zollverein ein Zeichen für Qualität und gesellschaftliche Relevanz in digitalen Medien.“



## Herausgeber

Grimme-Institut  
Eduard-Weitsch-Weg 25  
45768 Marl



Telefon: 02365 9189-0  
Fax: 02365 9189-89  
E-Mail: [info@grimme-institut.de](mailto:info@grimme-institut.de)  
E-Mail: [online-award@grimme-institut.de](mailto:online-award@grimme-institut.de)

## Informationen

Web: [www.grimme-online-award.de](http://www.grimme-online-award.de)  
Blog: [www.goa-blog.de](http://www.goa-blog.de)  
Threads: [www.threads.net/@grimme\\_institut](http://www.threads.net/@grimme_institut)  
Instagram: [www.instagram.com/grimme\\_institut](http://www.instagram.com/grimme_institut)  
LinkedIn: [www.linkedin.com/company/grimmeinstitut](http://www.linkedin.com/company/grimmeinstitut)  
YouTube: [www.youtube.com/GrimmeOnlineAward](http://www.youtube.com/GrimmeOnlineAward)  
Flickr: [www.flickr.com/GrimmeOnlineAward](http://www.flickr.com/GrimmeOnlineAward)

**Direktorin Grimme-Institut:** Çiğdem Uzunoğlu

**Leitung Grimme Online Award:** Lucia Eskes

**Redaktion grimme 2025 (Grimme Online Award):**

Lucia Eskes, Dr. Harald Gapski, Lisa Wolf, Lars Gräßer

**Mitarbeitende** dieser Ausgabe: Stephan Anpalagan, Jana Ballweber, Markus Beckedahl, Dr. Matthias Begenat, Dr. Sarah Brasack, Dr. Jonas Fegert, Nora Frerichmann, Dr. Yvette Gerner, Henning Grote, Marcus Grühser, Friedrich Hagedorn, Oliver Hinz, Lina-Marie Kischkat, Matthias Leitner, Vera Lisakowski, Mina Saidze, Dr. Deborah Schnabel, Annette Schneider, Thomas Tekster, Keywan Tonekaboni, Julia Wilms

**Grundkonzept Layout:** DIGIBOX GmbH

**Gestaltung und Satz:** Georg Jorczyk

**Titelbild (Trophäe Grimme Online Award):**

fotografiert von Georg Jorczyk, interpretiert von einer KI

**Druck:** news-media, Brassertstraße 122, 45768 Marl

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung

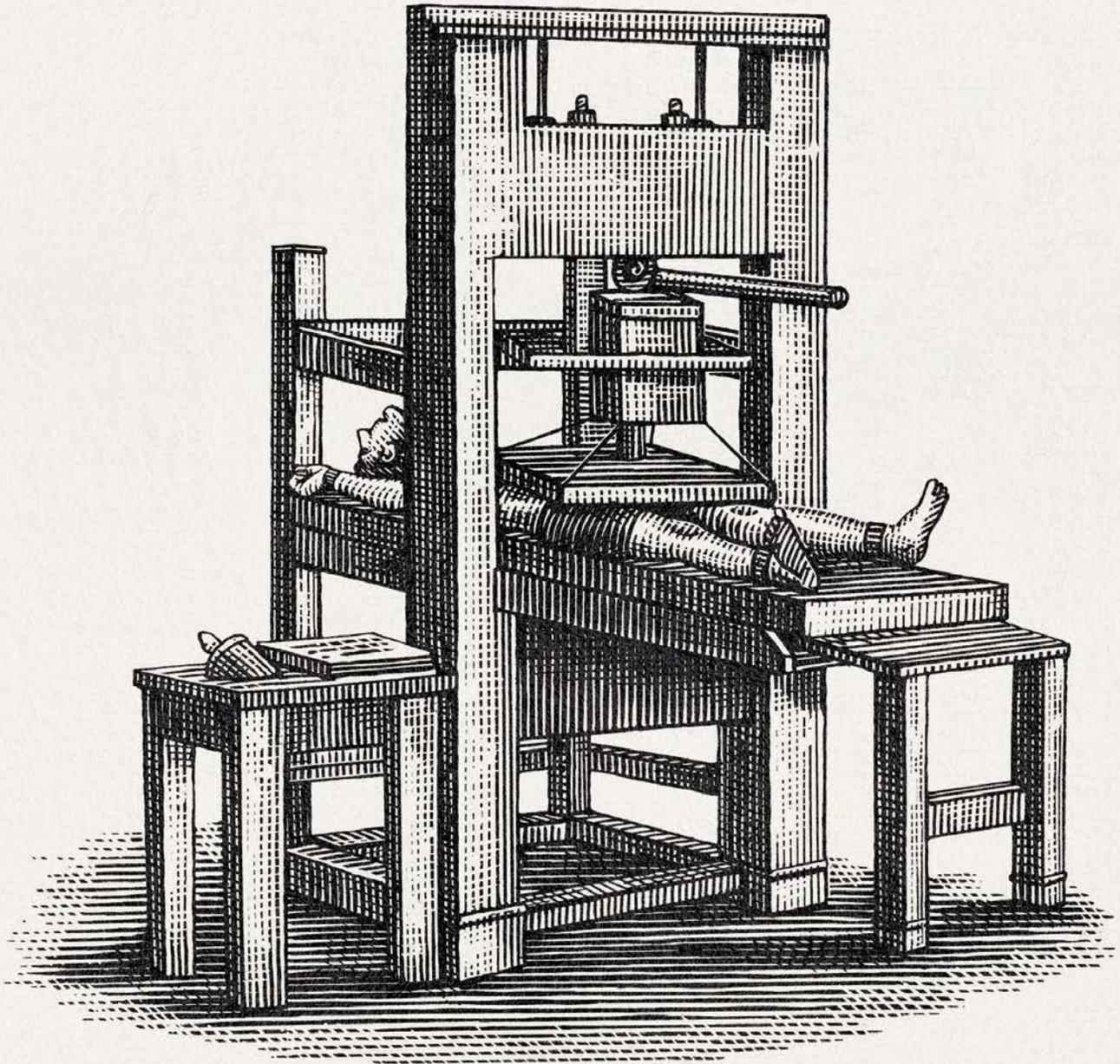
# Die schönste Zeche der Welt

UNESCO-WELTERBE  
ZOLLVEREIN



*Gutenbergs Druckpresse*

WURDE NICHT ZUR UNTERDRÜCKUNG ERFUNDEN.



*Für unabhängigen Journalismus und Informationsfreiheit.*

*[reporter-ohne-grenzen.de/spenden](https://reporter-ohne-grenzen.de/spenden)*

**RSF** REPORTER  
OHNE GRENZEN